



Mariborer Zeitung

Englische Dampfer in Flammen

London, 9. Juni. Wie aus Alicante berichtet wird, traf der englische Zerstörer »Vanock« unweit dieses spanischen Hafens zwei englische Frachtdampfer, die von nationalspanischen Fliegern mit Bomben belegt worden waren, in Flammen vor. Der Zerstörer rettete die Mannschaft und nahm die Toten und Verwundeten an Bord. Die beiden Dampfer sind ausgebrannt und gesunken.

Sudetendeutsche Denkschrift an Dr. Hodža

Prag, 9. Juni. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: »Abgeordneter Kundt übermittelte dem Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodža ein Memorandum, das die Zusammenfassung der sudetendeutschen Forderungen auf Grundlage der acht Karlsbader Punkte Konrad Henleins enthält. In einem Beilegschreiben macht der Abgeordnete Kundt neuerlich darauf aufmerksam, daß gewisse offizielle Interventionen und Interviews den falschen Eindruck erwecken, als ob Gegenstand der Gespräche das Nationalitätenstatut wäre. Die Sudetendeutsche Partei müsse nun endlich vor Beginn grundsätzlicher Verhandlungen Klarheit darüber verlangen, ob wie bisher die Grundsätze und Vorschläge der Sudetendeutschen Partei die Gesprächsgrundlagen bilden sollen oder ob von der Regierung das sogenannte Nationalitätenstatut als Verhandlungsgrundlage gedacht ist. Für den letzten Fall behalte sich die Sudetendeutsche Partei ihre Stellungnahme vor, da ihr der Inhalt des Statuts nicht bekannt ist.«

Englische Maßnahmen zum Schutze der Handelsflotte.

London, 9. Juni. Wie die Blätter übereinstimmend berichten, hat die englische Regierung Maßnahmen zum Schutze ihrer Handelsdampfer im Mitteländischen Meere beschlossen. Darnach sollen die englischen Kriegsschiffe angewiesen werden, Flugzeuge, die englische Schiffe überfliegen wollten, auch dann abzuschießen, wenn dies außerhalb der spanischen Hoheitszone geschehen würde.

Vulkan Mac Mayon wieder in Tätigkeit.

Manila, 9. Juni (TR) Der im Südostzipfel des Philippinenarchipels liegende Vulkan Mac Mayon ist, wie erst jetzt bekannt wird, seit dem 28. Mai wieder in Tätigkeit. Vier Dörfer befinden sich nach den hier einlaufenden Meldungen in höchster Gefahr, eine weitere Ortschaft wurde bereits von den Einwohnern geräumt.

Neue Gemeindewahlen in CSR.

Prag, 9. Juni. Für den kommenden Sonntag, den 12. d. wurden Wahlen in 170 Gemeinden ausgeschrieben. Von diesen Gemeinden haben 1880 eine deutsche Majorität. In mehr als 4000 Gemeinden ist eine Einheitsliste eingebracht worden, es werden demnach in rund 4000 Gemeinden die Wahlen stattfinden. Im deutschen Gebiet wählt eine Reihe von

größeren Städten: Reichenberg, Teplitz, Trautenau, Leitmeritz usw. Von gemischt sprachigen Städten wählen u. a. auch Preßburg und Iglau.

Fährbootunglück am Nil — 30 Tote.

Kairo, 9. Juni (TR) Kürzlich kenterte auf dem Nil bei Magaga ein Fährboot. Von den 34 Insassen kamen dabei 30 ums Leben.

Viktor Emanuel besucht Mussolinis Geburtsort.

Rom, 9. Juni. S. M. König und Kaiser Viktor Emanuel III. reiste gestern im Hofzug nach Predappio bei Forlì, wo er zunächst das Grab der Eltern des Duce besuchte. Der Herrscher besichtigte sodann das Geburtshaus Benito Mussolinis und begab sich sodann auf Mussolinis Landsitz in Rocca della Caminate, wo er eine 45 Minuten dauernde Unterredung mit dem Duce hatte. Viktor Emanuel kehrte dann im Hofzuge über Forlì nach Rom zurück.

Bestrafte Untreue.

Rom, 9. Juni. Ein Arbeiter in Cuneo, der in einer Turiner Autofabrik beschäftigt ist, erfuhr zufällig von der Untreue seiner Gattin. Er kehrte gegen seine sonstige Gewohnheit mit dem letzten Nachtzug nach Hause zurück, fand aber seine Frau nicht vor. Er wartete die ganze Nacht vor seinem Haus, bis seine ungetreue Gattin endlich gegen Morgen heimkehrte. Sie behauptete, auf dem Markt gewesen zu sein. Es gelang dem Gatten aber, ihr die Untreue nachzuweisen. Daraufhin ergriff er eine Schere, schnitt der Frau das Haar bis auf ein Büschel an der Stirne fast völlig ab. Dann warf er sie aus dem Haus.

Zigaretten ohne Papier.

Budapest, 9. Juni. Wie die Blätter berichten, ist es einem hiesigen Chemiker namens Stephan Tama an gelungen, aus Tabakfasern einen dünnen, papierähnlichen Film herzustellen, der, als Zigarettenpapier verwendet, alle Nachteile der in gewöhnliches Zigarettenpapier gehüllten Zigaretten mit einem Schlage beseitigt. Wie es heißt, interessiert sich bereits eine amerikanische Zigarettenfabrik für die Erfindung.

Annullierung von fünf Sobranje-Mandaten.

Sofia, 9. Juni. Der Beglaubigungsausschuß der Sobranje hat den Beschluß gefaßt, dem Plenum einen Antrag auf Annullierung von fünf Mandaten zu unterbreiten, da die Träger bekannte Verbreiter kommunistischer Gedankengänge seien. Die kommunistische Propaganda sei jedoch, wie es im Antrag heißt, gesetzlich verboten. Mit diesem Antrag wird sich das Plenum heute nachmittags befassen.

Paris, 9. Juni. Die syrische Regierung hat gegen die französisch-türkischen Abmachungen in der Frage der Wahlen im Sandschak Iskenderun (Alexandrette) schärfste Verwahrung eingelegt.

Börse

Zürich, 9. Juni. Devisen: Beograd 10, Paris 12.195, London 21.73375, New York 438.875, Brüssel 74.23, Mailand 23.09, Amsterdam 242.55, Berlin 176.30, Wien 41, Prag 15.24, Warschau 82.50, Bukarest 3.25.

Wettervorhersage für Freitag:

Kurze Störung des Schönwetters durch Bewölkungszunahme. Vielerorts Gewitter.

1. jugoslawischer Straßenkongreß in Ljubljana

Ljubljana, 6. Juni. Vor einigen Tagen wurde in Erfahrung gebracht, daß an der feierlichen Eröffnung des Ersten jugoslawischen Straßenbaukongresses, der unter dem Ehrenschutz S. K. H. des Prinzregenten Paul veranstaltet wurde, auch Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović, der Ehrenschutzherr dieses Kongresses, teilnehmen werde. Die Bürger der Stadt Ljubljana, Mitglieder der jugoslawischen Radikalen Union, beschlossen bei dieser Gelegenheit, dem Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović einen feierlichen Empfang zu bereiten, war es doch das erste Mal, daß der Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović in Ljubljana verweilt. Heute um 9 Uhr traf eine größere Anzahl von Gruppen, Angehörigen der jugoslawischen Radikalen Union, auf dem Bahnhof ein, um an dem feierlichen Empfang des Ministerpräsidenten teilzunehmen. Bis zum Eintreffen des Beograder Eilzuges auf dem Bahnhof in Ljubljana fand sich hier eine große Menschenmenge ein, für die der Perron zu klein gewesen war. Deshalb erwartete eine große Anzahl von Menschen den Ministerpräsidenten auch vor dem Bahnhof. Einige Minuten nach 10 Uhr traf der Eilzug in Ljubljana ein. Die Eisenbahnerkapelle des Klubs der Staatsbahner der jugoslawischen Radikalen Union spielte Begrüßungsmarsch. An dem Empfang für den Ministerpräsidenten beteiligten sich der Banus des Draubanats Dr. Marko Natlačen, der Banus des Savebanats Dr. Viktor Ružić, der Präsident des hiesigen Straßenbauvereines Dr. Vrhunc, die Vertreter des Straßenbaukongresses, der Vizebürgermeister von Ljubljana Dr. Ravnihar, Dr. Azman als Vertreter des Banatsausschusses der jugoslawischen Radikalen Vereinigung, Dr. Novak als Vertreter des Ortsausschusses der genannten Parteiorganisation, die Abgeordneten Dr. Kocce, Dr. Semrov und Kersnik, der Direktor der Donau-Adria-Bank Činonski, der Vorsitzende des Verbandes slowenischer Jungmänner Dr. Žitko, Staatsbahndirektor Dr. Bonča, Bürgermeister Mihelčič (Celje), Vizebürgermeister Zebot (Maribor), der Vertreter der jugoslawischen Radikalen Union Smersu, der Vorsitzende der akademischen Vereinigung »Slovenski Jug«, Fišer, u. a. m.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović verließ den Zug in Begleitung des Bauministers Dobrovoje Stošović und der Kabinettschefs Dr. Protič und Tufegđić. Anlässlich seiner Ankunft begrüßte den Ministerpräsidenten der Banus des Draubanats und ließ ihn herzlich willkommen. Darnach entbot seinen Gruß im Namen des Straßenbaukongresses Dr. Vrhunc, ferner der Sekretär des Ortsausschusses der jugoslawischen Radikalen Union Novak, der Vertreter der Jugendgruppe Ljubljana der jugoslawischen Radikalen Union Smersu und Fišer für die akademische Vereinigung »Slovenski Jug«.

Nach den Begrüßungsansprachen intonierte die Postlerkapelle die Staatshymne, worauf die versammelte Menge S. M. dem König, S. K. H. dem Prinzregenten Paul und den hohen Gästen begeisterte Ovationen bereite. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović begab sich lächelnd und bei bester Stimmung vom Bahnhof im Kraftwagen durch ein dichtes Spalier zum Messegelände,

wobei er der begeisterten Menge für die Kundgebung dankte. Die Menge, die sich zum Empfang des Ministerpräsidenten am Bahnhof versammelt hatte, formierte sich sodann zu einem langen Umzug und zog mit der Musikkapelle an der Spitze durch die Straßen der Stadt, indem sie S. M. dem König, S. K. H. dem Prinzregenten Paul und dem Führer der Slowenen Dr. Anton Korošec Ovationen bereite. Vor dem Eingang zum Messegelände wurde Ministerpräsident Dr. Stojadinović mit seiner Begleitung, in der sich u. a. auch Bauminister Stošović und Verkehrsminister Dr. Spaho befanden, von Vertretern der Messeleitung begrüßt, worauf sich die hohen Gäste in die Räume der Straßenausstellung begaben. Hier begrüßte der Industrielle August Praprotnik den Ministerpräsidenten. Der Ministerpräsident besichtigte in Begleitung der Minister Dr. Spaho und Stošović eingehendst die ganze Ausstellung und interessierte sich insbesondere für verschiedene Graphikone, die den Stand unserer Straßen aufzeigten.

Aus dem Hauptpavillon der Straßenausstellung begaben sich die Herren in die italienische Sektion der Ausstellung, wo der Ministerpräsident zunächst durch den italienischen Journalisten Mario Nordio und hernach durch Ing. G. Buttorac begrüßt wurde. Die hohen Gäste begaben sich sodann in den französischen Pavillon, wo sie durch den französischen Konsul Remeraud begrüßt wurden. Zum Schlusse besichtigte der Ministerpräsident noch die übrigen Abteilungen der Messe und trug sich bei der Verabschiedung ins Messebuch ein.

Dr. Milan Stojadinović begab sich darauf mit seiner Begleitung in das Handelsheim, wo der angekündigte erste jugoslawische Straßenbaukongreß stattfand. Vor dem Eingang zum Handelsheim begrüßten die Vertreter des Kongresses den Ministerpräsidenten. Die hohen Gäste begaben sich sodann in den Festsaal des Handelsheimes. In der Begleitung des Ministerpräsidenten befand sich auch der Abgesandte S. M. des Königs und S. K. H. des Prinzregenten Paul, Ingenieur-Oberst Hadžipopović, ferner die Minister Dr. Spaho und Stošović. Inzwischen hatten sich im Saale bereits die Vertreter des Straßenbauvereines aus verschiedenen Städten unseres Staates versammelt, die die Ankunft der hohen Gäste mit begeisterten Rufen und andauerndem Applaus begrüßten. Neben den Abgesandten S. M. des Königs und S. K. H. des Prinzregenten Paul sowie der erwähnten Minister hatten sich im Saale eingefunden: der Banus d. Draubanats Dr. Marko Natlačen, der Banus des Savebanats Dr. Viktor Ružić, der Vizebanus des Draubanats Dr. Majcen, der Vertreter des deutschen Straßenbauvereines Fritz Dorsch, der Vertreter des italienischen Straßenbauvereines Nordelli, Vizebürgermeister Dr. Ravnihar, Bürgermeister Dr. Pečič (Zagreb), Bürgermeister Dr. Božić (Osijek), Bürgermeister Ružić (Sušak), Bürgermeister Mihelčič (Celje), Vizebürgermeister Zebot (Maribor), ferner Vertreter aus Beograd und anderen jugoslawischen Städten. Anwesend waren ferner die Skupstinaabgeordneten Doktor Kocce, Dr. Semrov und Doktor Kersnik, der Gehilfe des Bauminis-

I. M. Königin Maria an der Adria

Split, 9. Juni. I. M. Königin Maria ist in Begleitung der rumänischen Prinzessin Elisabeth vom 8. d. in Divulje eingetroffen, wo sie vom Banus Dr. Jablanović, Divisionsgeneral Mihajlović und Admiral Polić begrüßt wurde. Von Divulje aus begab sich I. M. die Königin nach Miločer.

S. K. H. Prinzregent Paul besuchte die Mustermesse in Ljubljana

Ljubljana, 9. Juni. S. K. H. Prinzregent Paul traf gestern aus Brdo in Begleitung seines Adjutanten Oberst Polkšić im Kraftwagen in Ljubljana ein, um die Mustermesse zu besichtigen. Beim Eintreffen auf dem Messegelände wurden dem Prinzregenten vom anwesenden Publikum herzliche und begeisterte Ovationen zuteil. Der Prinzregent besuchte zunächst die Straßenausstellung, wo er vom Präsidenten Dr. Vrhunc empfangen und durch die Ausstellungsräume geleitet wurde. Im italienischen Ausstellungsraum wurde der Prinzregent durch Ing. Butorac begrüßt, im französischen durch Konsul Remond. Der Prinzregent besichtigte auch die Textilausstellung und äußerte seine volle Zufriedenheit über das Gesehene. Um 12 Uhr kehrte der Prinzregent wieder nach Brdo zurück. Bei der Abfahrt wurden ihm neuerdings herzliche Ovationen zuteil.

»Giornale d'Italia« gegen Frankreichs Spanien-Politik.

Rom, 8. Juni. »Il Giornale d'Italia« ergeht sich in schärfsten Tönen gegen die Spanien-Politik der französischen Regierung, eine Politik, die bei weiterer Fortsetzung geeignet sei, den Frieden in Frage zu stellen. Das Blatt befaßt sich mit den jüngsten Fliegerüberfällen auf französische Pyrenäen-Städte und meint, diese Überfälle seien von den Roten in

Sters Ing. Josifović, der Leiter des technischen Departements der Banatsverwaltung Ing. Skaberne und der Sektionschef des Bautenministeriums Ing. Pouček.

Der Kongreß wurde einige Minuten nach 11 Uhr durch den Präsidenten des Jugoslawischen Straßenbauvereines Minister a. D. Svetislav Milosavljević eröffnet, der eingangs die erschienenen Persönlichkeiten begrüßte und der Regierung den Dank für das bisherige Verständnis auf diesem Gebiet aussprach. Redner hat schließlich die Regierung, dem genannten Verein in seiner Tätigkeit für die Verbesserung unserer Straßen auch in Zukunft alle Aufmerksamkeit widmen zu wollen.

Zur Verlesung gelangten sodann die Glückwunschs- bzw. Begrüßungsdepeschen, die an S. M. König Peter II. und S. K. H. Prinzregenten Paul gerichtet waren und die von den Anwesenden unter lange anhaltenden Ovationen entgegengenommen wurden. Der Präsident brachte auch eine Begrüßungsdepesche zur Verlesung, die Innenminister Dr. Korošec an den Kongreß gerichtet hatte, dem er erfolgreiche Arbeit wünschte. Der Präsident erteilte das Wort sodann dem Obmann des Straßenbauvereines in Ljubljana, Dr. Vrhunc, der in seiner Rede konstatierte, daß die Frage des Straßenbaues nicht nur eine Verkehrs- und Wirtschaftsfraße sei, sondern auch ein Problem, welches für Volk und Landesverteidigung von größter Wichtigkeit ist. Dr. Vrhunc erhob sich Bautenminister Stojadinović zu nachstehenden Ausführungen:

Herr Abgesandter S. M. des Königs und S. K. H. des Prinzregenten, Herr Ministerpräsident, Herren Banusse, meine Herren! Ich beehre mich im Namen der königlichen Regierung den ersten Kongreß des jugoslawischen Straßenbauvereines zu begrüßen. Der heutige Kongreß ist ein Beweis unseres Fortschrittes und unseres jungen Vereines. Er ist ein Beweis des entschlossenen Willens aller Verantwortlichen, auf eigene Initiative und ohne Honorierung und Eh-

Washington lehnt ab

EINE EINFLUSSNAHME AUF DIE BOMBARDEMENTS OFFENER STÄDTE IN SPANIEN UND CHINA NICHT MÖGLICH. — ITALIEN REGISTRIERT DAS SCHEITERN EINER ENGLISCHEN AKTION.

Washington, 9. Juni. Staatssekretär für Auswärtiges Hull dementierte die Nachricht der europäischen und der amerikanischen Presse, wonach die Regierung der Vereinigten Staaten einer von der britischen Regierung angeregten Enquete über die Bombardierung offener Städte in Spanien und China zugestimmt hätte. Infolge des gültigen amerikanischen Neutralitätsgesetzes sei der amerikanischen Regierung jede Form einer Intervention in einem bewaffneten Konflikt außerhalb des amerikanischen Kontinents untersagt.

Rom, 9. Juni. Nach Informationen der römischen Presse kann die britische Initiative zur Verhinderung von Luftangriffen auf offene Städte in Spanien und in China nicht verwirklicht werden. Wenn

die britische Regierung noch weiter dabei verharren sollte, das neutrale Kommissionsgebilde würden, die die Aufgabe hätten, den Effekt solcher Bombardements zu prüfen, so würde das Ergebnis nur einen Wegweiser für die weitere Haltung Englands zu den Konflikten in Spanien und in China abgeben, aber nichts mehr. Die Annahme daß England an die Spitze einer internationalen Aktion treten könnte, die auf Grund der Konvention über die Humanisierung des Krieges zusammentreten würde, wird als unglaublich bezeichnet. Nach den bisherigen Mißerfolgen der Genfer Liga könne an eine kollektive Aktion in diesem Sinne kaum mehr gedacht werden.

Ministerpräsident Dr. Stojadinović wieder in Beograd.

Ljubljana, 9. Juni. Gestern um 10 Uhr ist Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović in Begleitung des Bautenministers Stojović nach Beograd abgereist.

Europäischer Minderheitenkongreß 1938.

RF. Genf, 9. Juni. Der Europäische Minderheitenkongreß oder Nationalitätenkongreß, der alljährlich meist in Genf tagte, wird am 25. und 26. August in Stockholm abgehalten werden.

Der »Temps« rechnet mit Francos Sieg.

RF. Paris, 9. Juni. Der »Temps« befaßt sich mit der Lage in Spanien und meint, General Franco werde früher oder später unzweifelhaft als Sieger aus diesem Kriege hervorgehen. An Frank-

Szene gesetzt worden, um neue Komplikationen und Verwicklungen heraufzuschwören.

reich liege es jetzt, dieser Tatsache Rechnung zu tragen, damit es eine begonnene diplomatische Schachpartie nicht verliere.

Morgen Ministerrat im Elysee.

RF. Paris, 9. Juni. Im Elysee findet morgen vormittags ein Ministerrat statt, der sich nach den bislang vorliegenden Informationen mit außenpolitischen Problemen sowie mit den sozialpolitischen Aktionen der Regierung befassen wird.

Deutsche akademische Ferienkurse

(Von unserem Dr. Fa.-Mitarbeiter)

Der Deutsche Akademische Austauschdienst E. V. in Berlin, der sich im Auftrage der zuständigen Reichsbehörden mit der Pflege der akademischen Beziehungen Deutschlands zum Ausland und der Förderung des Studiums ausländischer Akademiker in Deutschland befaßt, gibt in einer Ferienkursus-Broschüre einen Überblick und eine allgemeine Inhaltsangabe der für das Studien-

jahr 1938-39 geplanten Ferienkurse für Ausländer. Die Kurse finden hauptsächlich in den Sommer- und Herbstmonaten statt, jedoch gibt es an einer Anzahl von Universitäten während des ganzen Studienjahrs Gelegenheit, ein kurzfristiges Sprach- und Kulturstudium durchzuführen. Man hat allgemeine Sprach- und Kulturkurse und berufliche und fachliche Fortbildungskurse eingerichtet. Die Zulassung zu einem allgemeinen Sprach- und Kulturkursus ist nicht an den Nachweis einer bestimmten Vorbildung gebunden, sie steht also jedem Ausländer offen, der seine deutschen Sprachkenntnisse vervollkommen will. Diese Kurse umfassen Vorlesungen und Übungen in Konversation, Phonetik, Grammatik, Philosophie, Literatur, Geschichte, Kunst, Politik usw.; sie dienen also nicht nur dem eigentlichen Sprachunterricht, sondern sie sind zugleich eine Einführung in das gesamte kulturelle und politische Leben Deutschlands. Daneben gibt es Fortbildungskurse und Kurse für ausländische Deutschlehrer, die nach dem Besuch durch eine Prüfung das Diplom für die Erteilung deutschen Sprachunterrichts erwerben können.

Die beruflichen und fachlichen Fortbildungskurse haben die Aufgabe, dem deutschen und ausländischen Akademiker, der bereits im Beruf steht, von den neuesten Fortschritten der Wissenschaft und Praxis auf den einzelnen Gebieten zu unterrichten und ihn durch Übung mit den entsprechenden Anwendungsmethoden vertraut zu machen.

Neben sämtlichen Kursen laufen Rahmenveranstaltungen, Besichtigungen, Ausflüge, Wanderungen, die Vorlesungen und Übungen durch praktische Anwendungen ergänzen und die Teilnehmer kameradschaftlich zusammenführen. Gesellschaftliche Veranstaltungen mit deutschen Kreisen der Hochschulstadt, insbesondere mit deutschen Studenten, dienen dem gleichen Zweck. Die an den Hochschulen bestehenden akademischen Auslandsstellen sowie die in einer Reihe von Ländern eingerichteten Zweigstellen des Deutschen Akademischen Austausch-

stern ihre Zeit und ihre intellektuellen wie auch physischen Kräfte der Erfüllung eines der dringlichsten Bedürfnisse der jetzigen und kommenden Generationen des Königreiches Jugoslawien zu widmen. Dieses Bedürfnis ist die Verbesserung und Vervollständigung unseres Straßennetzes. Das Bedürfnis nach Modernisierung unserer Straßen empfindet jeder Bürger dieses Staates, in erster Linie der Landwirt, der infolge der Verkehrsverhältnisse viel zu leiden hat und manchmal monatelang nicht auf den Markt oder in andere Gegenden gelangt, um einzukaufen, was er benötigt, und um seine Erzeugnisse zu verkaufen. Der Zweite ist der Kaufmann, der seine Tätigkeit infolge schlechter Verbindungen zwischen den Handelsplätzen, auf denen er kauft und verkauft, ebenfalls nicht voll entfalten kann. Unsere junge Industrie leidet ebenfalls infolge der schlechten und unerträglichen Straßen, die die ordentliche Belieferung mit Rohstoffen und die Placierung der Fertigware erschweren. Unsere nicht zu überbietenden landschaftlichen Schönheiten bleiben schwer zugänglich, mit ihnen aber auch riesige Einnahmequellen. Auch die Entwicklung unseres Kraftfahrwesens schreitet nach Verbesserung der Straßen. Schließlich muß sich jeder von uns die Frage vorlegen: Könnten gut eingerichtete Straßen nicht auch unser gegenseitiges Sichkennenlernen und die Verständigung verbessern? Mit einem Wort: Könnten verbesserte Straßen nicht unserer geistigen Einheit und formell auch denen dienen, was wir sind, unserer Brüderlichkeit, der vollständigen Eintracht, den gemeinsamen Zielen und gemeinsamen Aktionen? (Zivio! Lange anhaltender Beifall.) Für diese Ziele setzt sich wohlwollend und mit allen Bemühungen der Jugoslawische Straßenbauverein mit allen seinen Mitgliedern vom Tage seiner Gründung vor vier Jahren ein.

Mit Hilfe der Tagespresse und seines Organs »Glasnik«, durch Vorträge, Filme über die technische Herstellung, Finanzierung und Wirtschaftlichkeit der heutigen Straßen, mit seinen Ausstellungen

in Beograd, Zagreb und nunmehr in Ljubljana ist es dem Straßenbauverein gelungen, sich mit den Verhältnissen vertraut zu machen, die in diesen oder jenen Gebieten herrschen, wobei er sich von der Notwendigkeit des Baues moderner Straßen und ihrem allgemeinen nationalen und staatlichen Nutzen zu überzeugen vermochte. Aus diesem Grunde gilt allen Mitgliedern des Jugoslawischen Straßenbauvereines die volle Anerkennung und der Dank der königlichen Regierung wie des Volkes für die Bemühungen, mit denen er bislang dieses Werk unterstützte und mit denen er in Zukunft für die Vervollständigung des Straßennetzes sorgen wird. Es sei mir gestattet, diese Arbeit einigermaßen zu beleuchten.

Wie bereits bekannt, ist der Bau von zeitgemäßen Straßen eine Neuheit für die ganze Welt, so auch für uns. Die ersten solchen Straßen, die wir in anderen modernen und fortschrittlichen Ländern vorfinden, sind erst 30 Jahre alt. Einige dieser Straßen haben ihr Straßennetz mit solchen Straßen vervollständigt, einige sind mit ihren Arbeiten bereits am Ende und andere wiederum arbeiten mit beschleunigtem Tempo.

In unserem Lande ist in den ersten 17 Jahren nach erfolgter Vereinigung dem Bau zeitgemäßer Straßen keine Aufmerksamkeit geschenkt worden oder sie konnte ihm nicht geschenkt werden. Erst 1935 sozusagen erklang der erste Kramp auf den alten und unerträglichen Straßen, um an deren Statt neue und zeitgemäße Straßen zu errichten. Von 1935 bis 1937 wurden 540 Kilometer neue Straßen erbaut, die Arbeit wird aber auf weiteren 445 Kilometern neuer Straßen fortgesetzt. Alle diese Straßen werden zum größten Teile bis Jahresende fertiggestellt sein. So wird das erste Tausend an Kilometern unserer Straßen für einen angenehmen und ökonomischen Verkehr eingeräumt sein. Auf diesem neuen Straßennetz wurden 238.000 Quadratmeter Zementbeton und 510.000 Quadratmeter Asphalt gelegt, während 525.000 Quadratmeter mit kleinen Granitquaden ge-

pflastert wurden. Seit Beginn dieser Arbeiten fanden 125.000 Arbeiter Beschäftigung. An Tagelöhnen wurden 4 Millionen Dinar ausgezahlt, zusammen mit den Arbeiten in den Steinbrüchen und Fabriken hingegen 6.500.000 Dinar. Alle diese Arbeiten wurden aus Krediten finanziert, die auf Initiative des Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović (Zivio!) eröffnet wurden, sowie aus der Milliardenanleihe für öffentliche Bauten aus dem Jahre 1935. Diese Kredite werden jedoch in der Hauptsache bereits in dieser Bausaison erschöpft sein, wodurch erfolgreich die erste Etappe dieser Arbeiten bewältigt sein wird, die gewissermaßen einen Versuch des Baues zeitgemäßer Straßen in unserem Staate darstellt.

Im Laufe der kommenden Monate werden unsere einzelnen technischen Unternehmungen mit ihrer gesamten Organisation und Arbeiterschaft die Arbeiten beendigen, die sie übernommen haben, gewisse andere jugoslawische Unternehmungen prüfen jedoch mit ihrer technischen Organisation und ihren Mitteln den Bau zeitgemäßer Straßen. Unter solchen Umständen erhebt sich die Frage, ob wir bei der ersten Etappe des Baues zeitgemäßer Straßen bleiben wollen oder können. Die Antwort der Regierung auf diese Frage lautet: Nicht nur, daß wir nicht wollen, wir können auch nicht mehr! (So ist es! Zivio!). Im Gegenteil: Wir wollen und müssen ohne Unterlaß vorwärtsschreiten. Wir werden mit der Arbeit erst ein Ende machen, wenn der letzte Kilometer unserer Staats- und Banatsstraßen erbaut und für die Erfordernisse des zeitgemäßen Verkehrs bereitgestellt sein wird. (Stürmische Zustimmung. »Es lebe Dr. Stojadinović, es lebe die Regierung!«)

Obwohl die königliche Regierung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Stojadinović auch auf diesem Gebiete schon mehr geleistet hat als in irgendeiner anderen Periode seit der Vereinigung bis 1935 geleistet wurde, kann sie nicht mit verschränkten Armen ruhen und sich mit den bisherigen Resultaten zufrieden geben. Wie bereits aus der soeben

dienstes stehen Interessenten mit Rat und Auskunft sowie mit Informationen und Schriften zur Verfügung.

Tödlicher Motorradunfall.

Radovljica, 9. Juni. Unweit von Radovljica stieß der Maschinist Silvester Pogačnik aus Jesenice mit seinem Motorrad in eine Telegraphenstange und trug hierbei derart schwere Verletzungen davon, daß er bald darauf starb.

Napoleons Krönungsring.

Paris, 6. Juni. Der Krönungsring Napoleons, von dem man annimmt, daß ihn seinerzeit nach dem Sturz Kaiserin Marie Louise nach Österreich mitgenommen hat, wurde dieser Tage von dem Pariser Juwelier Lucien Baszanger erworben. Der Juwelier will den Ring dem Napoleon-Museum in Malmson überlassen, das auch die Krönungsrobe Napoleons im Besitz hat. Der Direktor des Museums stellte fest, daß der Ring nach dem Jahre 1811 nirgendwo mehr in den französischen Archiven erwähnt wird. Die Seiten, auf denen er erwähnt sein könnte, sind aus den Archiven herausgerissen. Baszanger weigert sich, den Namen des österreichischen Verkäufers zu nennen.

Deutschland zählt genau 73 Millionen Einwohner.

Berlin, 8. Juni. Eine amtliche Zählung im Großdeutschen Reiche hat ergeben, daß Deutschland 73.174.133 Einwohner zählt.

Das 31. Kind — ohne Zwillingsgeschwister geboren.

Eine Ehefrau in Beograd hat jetzt ihrem 31. Kind das Leben geschenkt. Es ist das erste Kind, das ohne Zwillingsgeschwister zur Welt kam. Bisher wurde die Familie immer von Zwillingen, Drillingen und Vierlingen überrascht.

Dunkle Motive.

»Warum schreit denn das Kind so?« — »Es bekommt Zähne.« — »Ja, warum will es denn keine?«

Blutige Rache betrogener Frauen

DEN TREULOSEN VERFÜHRER IM RICHTS-GEBAUDE NIEDERGESCHOSSEN. — GRAUSAME RACHE EINES ABGEWIESENEN FREIERS UND DIE WIEDERVERGELTUNG DES ENTEHRTEN MÄDCHENS.

Wie aus Peč (Zetabanc) berichtet wird, spielte sich am 7. d. M. im dortigen Kreisgerichtsgebäude ein blutiges Drama ab. Ein 16jähriges Bauernmädchen namens Danica Knežević gab auf ihren treulosen Bräutigam, den 20jährigen Kolonisten Gjorgje Bešović einen Revolverschuß ab. Ins Herz getroffen, brach Bešović tot zusammen. Bešović ließ sich im Vorjahr in der Umgebung von Peč als Kolonist nieder. Er hatte das Gymnasium

RENETA ist das gesündeste und natürlichste Getränk. 5151

absolviert, besaß aber kein Geld, um die Hochschule beziehen zu können. Eines Tages lernte er die ungewöhnlich hübsche Danica kennen. Zwischen den beiden jungen Leuten entspann sich ein Liebesverhältnis. Bešović versprach dem Mädchen die Ehe, weigerte sich aber, sein Wort einzulösen, als sich das Mädchen Mutter fühlte. Er riet ihm, einen verbotenen Eingriff an sich vornehmen zu lassen. Davon wollte Danica nichts hören. Schließlich eröffnete sie sich ihren Eltern, die gegen Bešović die Klage wegen Verführung einbrachten. Gestern waren beide Parteien vom Untersuchungsrichter vorgeladen. Bešović stellte in Abrede, zu dem Mädchen überhaupt Beziehungen unterhalten zu haben. Als er nach der Einvernahme das Gerichtsgebäude verlassen wollte, eilte ihm das schwer beleidigte Mädchen nach und gab aus unmittelbarer Nähe den tödlichen Schuß auf ihn ab.

Ein ähnlicher Fall wird aus Jasenovo polje bei Nikšić (Zetabanc) gemeldet. Dort nahm das 18jährige Bauernmädchen Radojka Djikanović an einem Manne, der sich schwer an ihr vergangen hatte, blutige Rache, da ihr die vom Gericht über ihn verhängte Strafe zu gering erschien.

Der Landwirt Zivko Todorović bewarb sich um die Liebe Radojkas, wurde jedoch abgewiesen. Um sich an dem Mädchen zu rächen, ersann er einen grausamen Plan. Im August des Vorjahres überfiel er gemeinsam mit seinem Freunde Jakša Mušikić das Mädchen im Walde. Die beiden Männer knielten Radojka und taten ihr Gewalt an. Eine Nacht und einen vollen Tag ließen sie die Unglückliche an einen Baum gefesselt im Walde schmachten. Schließlich schleppten sie die Ohnmächtige ins Dorf zurück und warfen sie vor ihrem Elternhaus in ein Faß, in dem sie von den Hausbewohnern halbtot aufgefunden wurde. Todorović und Mušikić wurden wegen dieses scheußlichen Verbrechens vor Gericht gestellt und nach der zweiten Verhandlung zu dreieinhalb, bzw. zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Da sie gegen das Urteil beriefen, wurden sie gegen Sicherstellung auf freien Fuß gesetzt. Radojka gab sich mit dem Urteil nicht zufrieden. Sie wollte schon im Gerichtssaal Todorović niederschleßen, doch hatte der Vorsitzende sie nach Waffen durchsuchen lassen. Es war ihr kaum gelungen, den Revolver, den sie bei sich hatte, einem Verwandten zustecken. Gestern früh trat sie auf der

„Lebende Werkzeuge“ Jeder von uns weiß, wieviel für seine Leistung vom Zustand seiner Werkzeuge abhängt. Auch der Körper besitzt unentbehrliche Werkzeuge, wie die Zähne. Sie müssen deshalb nicht nur gesondert, sondern, wie jedes Werkzeug, auch sorgfältig behandelt werden. Vor allem sind sie sauber zu halten und richtig zu pflegen. Für die regelmäßige Pflege des künftigen Werkzeugs „Zähne“ sollte man eine Qualitätszahnpaste wie Chlorobont verwenden. Einheimisches Erzeugnis.

Summe wird jedoch in den kommenden Jahren bedeutend erhöht werden und ist auch ihre rasche Verdoppelung zu erwarten. Da die Finanzierung der Bauten aus dem Straßenfond durch Aufnahme von In- und Auslandsanleihen erfolgen wird, und zwar auf Grund der Eingänge, ist schon im ersten Gründungsjahre des Fonds die Möglichkeit für die Aufnahme einer Anleihe von 1.5 Milliarden Dinar gegeben.

Mit diesen 1.5 Milliarden plus einer halben Milliarde, die dem Bautenministerium für Straßenbauten aus der 6%igen Emissionsanleihe für große öffentl. Bauten und für die Landesverteidigung zur Verfügung steht, werden wir in den kommenden sechs Jahren zum größten Teil unser Straßennetz vervollständigen können. (»Es lebe die Regierung, es lebe Dr. Milan Stojadinović!«) Diese beiden Milliarden Dinar wird die königliche Regierung für neue Straßen und für die Modernisierung der bisherigen Straßen wie folgt verwenden:

Für die Fertigstellung der internationalen Straße von der ungarischen Grenze bis Subotica und weiter über Novisad—Beograd—Kragujevac—Jagodina—Niš—Piroć bis zur bulgarischen Grenze (Lange anhaltender Beifall und Zustimmung). Herstellung einer unmittelbaren Verbindung Beograd—Zagreb—Ljubljana und weiter bis Jesenice und zur Staatsgrenze. Herstellung der Straßenverbindung Ljubljana—Logatec—italien. Grenze (Stürmische Zustimmung). Bau der Straße Ljubljana—Celje—Maribor und Ljubljana—Sušak (Lange anhaltender Beifall und Zustimmung) und von Sušak entlang der Meeresküste über Novi—Senj—Split—Metković—Dubrovnik—Kotor—Bar bis zur albanischen Grenze. Gebaut wird ferner die Verbindung Zagreb—Varaždin—ungarische Staatsgrenze, ferner Zagreb—Karlovac—Sušak, weiter die Verbindung Sarajevo—Banjaluka—Zagreb, die Verbindung Beograd—Vršac—rumänische Grenze, die Verbindung Beograd—Sarajevo—Mostar—Dubrovnik (lange anhaltender Beifall und Zustimmung), eine touristische Straße entlang der Donau von

Dorfstraße Todorović entgegen und streckte ihn, ohne ein Wort zu sagen, durch zwei Revolverschüsse nieder. Als sie sich überzeugt hatte, daß Todorović tot war, stellte sie sich selbst der Gendarmerie. Ihr erstes Wort war, daß sie ihre Tat nicht bereue.

Rund um die Welt im Segelkutter.

Bordeaux, 6. Juni. Der 54jährige pensionierte französische Marineoffizier Kapitän Bernicot ist dieser Tage nach Frankreich zurückgekehrt, nachdem er ganz allein auf seinem etwas über vier Meter langen Segelkutter die ganze Welt umsegelt hatte. Er brauchte dazu ein Jahr und zehn Monate. Bernicot begann seine Fahrt im britischen Hafen Cartenac und segelte von dort aus zur Magesellanstraße in Südamerika. Dies war der schlimmste Abschnitt der ganzen Fahrt. Kapitän Bernicot brauchte dazu viereinhalb Monate u. bekam während der ganzen Fahrt nicht einen einzigen Menschen zu Gesicht. Dann überquerte der Kapitän den Stillen Ozean, wobei er eine kurze Station in Tahiti machte. Von dort aus segelte er nach Nordaustralien und nach Durban (Natal), wo er sein Boot überholen ließ. Der letzte Abschnitt der Fahrt führte ihn um das Kap der guten Hoffnung und die Westküste Amerikas entlang, schließlich an der portugiesischen und französischen Küste nordwärts bis Verdon an der Mündung der Garonne. Sein winziger Hilfsmotor, der nur wenige Pferdestärken hergab, benahm sich, wie der Kapitän erzählt, so gut, daß er eigentlich niemals in Gefahr war, obwohl er einmal an der pazifischen Küste Südamerikas von einem überaus heftigen Sturm von seinem Kurs abgetrieben worden war.

Deutschland baut sich seine Städte neu.

Den Auftakt zu der städtebaulichen Neugestaltung Münchens gab der vom Führer und Reichskanzler persönlich gegebene Befehl zum Beginn der Arbeiten an der Untergrundbahn, einem Verkehrsmittel, das der bayrischen Hauptstadt bisher noch fehlte. Die dringend erforderlichen

Veliko Gradište bis Kladovo (Beifall und Zustimmung), die Verbindung Niš—Skoplje—Gjergjelija—griechische Staatsgrenze und die Verbindung zwischen dem Zeta-, Drina- und Vardarbanat. Außerdem werden noch einige andere Straßen gebaut werden, die in diesem Sechsjahresplan vorgesehen sind.

Es verbleibt noch eine wichtige Frage, im Zusammenhange mit diesem umfangreichen Arbeitsprogramm der königlichen Regierung, über die ich gewisse Aufklärungen zu geben wünsche. Diese Frage ist das Tempo der Arbeit. In diesem Hinblick steht die königl. Regierung auf dem Standpunkt, daß die Straßen in unserem Staate mit unseren Finanzmitteln, unseren Baumaterial und eigenen Arbeitskräften zu bauen sind. Insoweit jedoch unsere Mittel und die technische Organisation für die Durchführung dieses Programmes nicht ausreichen sollten, wird die königl. Regierung die Mitarbeit ausländischen Kapitals und der technischen Organisation nicht ablehnen. Sie wird hierbei auf die Bedingungen dieser Zusammenarbeit achten, auf die Möglichkeiten und die Kapazität unserer Märkte, unseres Baumaterials und der heimischen Arbeitskräfte.

Das ist also die bisherige Tätigkeit und das künftige Programm der Regierung Dr. Milan Stojadinović (Es lebe Dr. Stojadinović! Es lebe die Regierung!). In diesem feierlichen und bedeutsamen Augenblick, in dem wir in eine neue Ära unseres Verkehrslebens treten, wären die von mir gegebenen Aufklärungen ungenügend, wenn ich nicht auf den bedeutendsten Faktor dieses grandiosen Planes hinweisen würde, vor dem wir stehen und für den die Vorarbeiten bereits durchgeführt sind.

Es sei mir gestattet, im Namen der königl. Regierung zu erklären, daß S. K. H. Prinzregent Paul, der hohe Ehrenschutzherr dieses Kongresses, die erste Initiative für diesen Plan der Verbesserung unseres Straßennetzes gegeben hat und daß er ständig zur Durchführung desselben gemahnt hat. (Die Anwesenden erheben sich von ihren Sit-

veröffentlichten Ministerialverordnung über die Staatsanleihe von vier Milliarden bekannt ist, ist laut Beschluß der königlichen Regierung nachträglich dem Bautenministerium eine Milliarde Dinar zugewiesen worden. (»Es lebe die Regierung!«). Diese Finanzmittel werden für die Verbesserung der gegenwärtigen Straßen sowie für einige andere öffentliche Arbeiten zur Verwendung gelangen. Mit diesen neuen Mitteln, die aus der ersten Tranche der Anleihe dem Bautenministerium bereits zur Verfügung gestellt wurden (Stürmische Zustimmung, »Es lebe die Regierung!«), werden wir trotz der illoyalen und unvaterländischen Propaganda von gewisser Seite die begonnene Arbeit fortsetzen und uns so allmählich unserem Endziele nähern.

Auch diese neue Milliarde Dinar wird der Vervollständigung und Verbesserung der Straßen und anderen öffentlichen Arbeiten dienen. Sehr bald wird jedoch der Augenblick kommen, in dem das zweite Tausend an Kilometern neuer Straßen fertiggestellt sein wird. (»Es lebe die Regierung! Es lebe Dr. Stojadinović!«) Diese Straßen werden den Anforderungen des zeitgemäßen Verkehrs, der nationalen Landesverteidigung und dem Tourismus entsprechen. (Langandauernde Zivko-Rufe.)

Trotz solchen Anstrengungen werden noch 8000 Kilometer schlechter Staatsstraßen und das Dreifache davon an Banatsstraßen ungebaut bleiben. Was sollen wir dann später mit so viel technischer Arbeit, mit dem kostbaren Baumaterial und der zahlreichen Arbeiterschaft beginnen? Sollen wir gestatten, daß nach dem Bau des zweiten Tausendkilometers unserer Straßen die technische Organisation — sowohl die staatliche als auch die private — wieder zerfalle, daß das kostbare Inventar der Privatfirmen verrotte, bevor es amortisiert ist, und daß unter der Arbeiterschaft eine neue Arbeitslosigkeit einreißt? Unter solchen Umständen müssen Sie sich fragen: Was beabsichtigt die königliche Regierung zu tun, um solche Bedenken und Zweifel zu zerstreuen? Auch die Regierung sah sich

vor diese Frage gestellt und empfand das selbe Bedürfnis, daß die Frage des Baues des unvollständigen Straßennetzes u. der Modernisierung der Straßen, sowohl der staatlichen wie auch der wichtigsten Banatsstraßen, gelöst werde. Diese Frage kann jedoch keineswegs radikal und definitiv ohne Zusicherung jährlicher ständiger Mittel gelöst werden, die außer halb des Rahmens der budgetären Kredite stehen.

Ich bin glücklich und überzeugt, daß auch sie das gleiche Empfinden haben werden, das ich in dieser feierlichen Versammlung zum Ausdruck bringen kann, nämlich: die königliche Regierung hat in ihrer letzten Sitzung meinen Vorschlag genehmigt, und eine Verordnung mit Gesetzeskraft über die Straßen- und Banatsstraßenfonds im Sinne der Ermächtigung vorgeschrieben, die das Finanzgesetz dem Ministerrat für das laufende Budgetjahr gewährte. (»Es lebe die Regierung!«) Damit ist der vierjährige Traum unseres Vornes und aller jugoslawischen Staatsbürger erfüllt, die Jahre um Jahre um den Bau guter und zeitgemäßer Straßen vorstellig waren. Der staatliche Straßenfond sieht Einnahmen vor, die vom Budget unabhängig sind, und zwar: zwei Drittel aller Jahreseingänge des staatlichen Fonds für öffentliche Arbeiten, in den die Verbrauchssteuern für Zement und Benzin fließen, ferner die Taxen von verschiedenen Fahrzeugen, die Eingänge aus der besonderen Benützung der staatlichen Straßen, aus dem Gütertransport auf den Staatsbahnen, von den Liegenschaften entlang der bestehenden Straßen, aus bestimmten Taxen auf Grund von Abkommen über den Bau zeitgemäßer Straßen und aus sonstigen kleinen Eingängen. Ähnliche Eingänge sind auch für die Banatsstraßenfonds vorgesehen. Wie sie sehen, werden für den Ausbau eines modernen Straßennetzes am meisten diejenigen herangezogen werden, die diese Straßen am meisten benützen werden.

Nach dem Projekt würde der staatliche Straßenfond Jahreseingänge von 80 Millionen Dinar ausweisen. Diese

derliche Lösung der Verkehrsaufgaben bildet zunächst die Grundlage für die Planungen in München, wie auch in Berlin und Hamburg. Nach Schaffung eines mustergültigen Verkehrsnetzes für Schnellbahnen, die die Umgebung der Großstädte mit deren Zentrum verbinden und neuen Lebensraum für die Einwohnerschaft schaffen, wird es dann möglich sein, durchgehend moderne Straßenanlagen mit monumentalen Bauten zu errichten und den genannten Städten einen ihren besonderen Charakter entsprechenden Ausbau zu geben.

»Gelehriger« Schüler.

(ATP) Die Knaben-Mittelschule der Stadt Weaver im amerikanischen Bundesstaat Connecticut wurde von einem unbekannten Täter mit Brandpfeilen beschossen, so daß das ganze Gebäude schließlich in Flammen aufging, was der Stadt einen Schaden von einigen tausend Dollar verursachte. Nun ist man des Missetäters habhaft geworden; es war ein elfjähriger Zögling dieser Schule, der gestand, den Anschlag verübt zu haben, damit er und seine Kameraden für einige Zeit Ferien bekämen. Der Junge hatte einen Indianerfilm gesehen, in welcher die Rothäute mit Brandpfeilen schossen und so kam er auf den Gedanken, seine Schule auf diese Weise einzuzäschern.

Leichte Buchführung.

»Fritz«, fragt die Mutter, »schreibst du auch immer auf, was du ausgibst?« — »In den ersten Tagen des Monats schon,« meint Fritz. — »Na — und sonst?« — »Dann« — sagt Fritz achselzuckend — »schreiben schon die anderen auf!«

Definition.

Sie: »Was ist denn eigentlich ein Finanzgenie?« — Er: »Das ist einfach ein Mann, der schneller Geld verdient als seine Familie es ausgeben kann.«

Komplimente.

»Sie werden von Tag zu Tag jünger, gnädige Frau!« — »Bitte, keine Komplimente!« — »Gut, sagen wir: jeden zweiten Tag!«

zen mit den Rufen: »Es lebe der Prinzregent, es lebe der König, es lebe das Herrscherhaus!« Seine ständigen und uns allen bekannten Bemühungen gelten nicht nur dem Ausbau unserer kulturellen, wirtschaftlichen und wehrpolitischen Kräfte, sondern auch dem Ausbau unseres Straßennetzes. Auch der grandiose Plan, vor dem wir stehen, ist ein Werk des unerschütterlichen Glaubens S. K. H. des Prinzregenten. (Alle Anwesenden erheben sich von den Sitzen: »Es lebe der Prinzregent!«). Für die Durchführung dieses Planes ist auch der Ehrenpräsident dieses Kongresses und Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović unablässig bemüht.

Ihr, die ihr an der Spitze unseres privaten technischen Dienstes steht, und ich, der ich an der Spitze des staatlichen technischen Dienstes stehe, müssen diesen hohen Willen immer vor Augen haben und ihm ergeben folgen. Die schwere Aufgabe, vor der wir stehen, werden wir umso leichter bewerkstelligen, weil wir überzeugt sind, daß diese in nächster Zukunft errichteten Straßen nicht nur uns Einzelnen dienen werden, nicht nur der heutigen jugoslawischen Generation, sondern zum Wohle aller künftigen Generationen unseres Volkes. Wir bauen sie zum Danke an unsere ruhmreichen Ahnen, die uns ein so teures Erbe hinterließen, welches unser nationales Prestige ausmacht. Nach ihrem Vorbild müssen wir alles tun für unser Volk, was von uns verlangt wird. Das ist unser Programm und unser Ziel.

Die Rede des Bauenministers Stošović wurde von allen Anwesenden mit stürmischen Zurufen und Beifall entgegengenommen. Nach dem Bauenminister sprach Ing. Dabić, der den Kongreßbericht zur Verlesung brachte und anschließend daran die nachstehende Resolution:

Von der Einsicht ausgehend, daß die begonnene Arbeit am Aufbau und an der Modernisierung unserer Straßen bedingungslos und in größerem Ausmaße fortgesetzt werden muß im Interesse des sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 9. Juni

Lastauto fährt in Personenzug

NEUERLICHER UNFALL BEI DER BAHNÜBERSETZUNG NÄCHST POLJČANE. — VATER VON VIER KINDERN VON DER LOKOMOTIVE GETÖTET.

An der bekannten Bahnübersetzung nächst der Ortschaft Cigonca bei Poljčane kam es gestern wiederum zu einem folgenschweren Unfall. Im Augenblick, als der Ljubljanaer Nachmittags-Personenzug herannahte, passierte der Steinbruchbesitzer Anton Debelak mit seinem Lastauto und angekoppeltem Anhänger, die beide mit Sand beladen waren, wegen der bekannten scharfen Kurve vom Wagenlenker offensichtlich erst im letzten Augenblick bemerkt wurden, vermochte dieser den schweren Wagen nicht mehr zum Stehen zu bringen, so daß er diese durchbrach und in einen der rückwärtigen Waggons des gerade vorbeifahrenden Zuges stieß. Das Auto wurde wohl schlimm zugerichtet, doch blieben Debelak sowie sein Mitfahrer wie durch ein Wunder völlig unversehrt. Der Zug hielt kurz darauf an, setzte aber nach 7 Minuten wieder seine Fahrt fort, da sich der Schaden am karambolierten Waggon als unwesentlich erwies.

RENETA beinhaltet die gleichen Nährstoffe wie der frische Apfel. 5151

Weit schlimmere Folgen zog ein zweiter Unglücksfall nach sich, der sich gestern vormittags auf der Bahnstrecke zwischen Celje und Laško zugetragen hatte. Der 44jährige Hilfsarbeiter Stefan Bokan aus Otovci bei Murska Sobota, der schon längere Zeit bei den Regulierungsarbeiten an der Sann beschäftigt war, hatte gestern den Schotter unmittelbar neben der Bahnstrecke abzuladen.

Infolge des großen Lärms, den die Bagtermaschine verursacht, überhörte der Mann den herannahenden Personenzug. Er versuchte zwar noch zur Seite zu springen, doch wurde er im selben Augenblick von der Lokomotive erfaßt und mit voller Wucht zu Boden geschleudert. Bokan blieb auf der Stelle tot liegen. Er hinterläßt die Witwe mit vier unversorgten Kindern.

Heimgang eines vorbildlichen Mannes

In Rogaška Slatina ist, wie bereits berichtet, der dortige Kurbrunnenverwalter Herr Karl Janžek am 6. d. M. im besten Mannesalter von 53 Jahren verschieden. Mit Karl Janžek sank einer jener Männer ins Grab, denen der Aufbau unserer Kurorte Rogaška Slatina und Slatina Radenci in erheblichem Maße zu verdanken ist. Der Verstorbene war eine lange Reihe von Jahren zunächst als Brunnenverwalter in Rogaška Slatina tätig, wo er sich durch seine großen Fachkenntnisse und die Umsicht in seinen Ausbaumaßnahmen große Verdienste erwarb. Die vortreffliche berufliche Eignung war es auch, die ihn als Mann des Vertrauens als Kuranstaltsdirektor nach Slatina Radenci berief, wo er vier Jahre in vorbildlicher Weise tätig gewesen ist. Aus Slatina Radenci kehrte er wieder nach Rogaška Slatina zurück, wo ihn jetzt ein allzu früher Tod ereilte. Aber nicht nur als Fachmann war Karl Janžek allgemein geschätzt und geachtet, auch als Mensch erfreute er sich bei allen, die

sein feines Wesen kannten, der besten Wertschätzung. Unter großem Geleite wurde seine sterbliche Hülle am 8. d. M. vormittags in Rogaška Slatina zu Grabe getragen. Friede seiner Asche! Den schwer getroffenen Hinterbliebenen unser herzlichstes Beileid!

Jagd nach der Kühle!

Die Hitze hat uns mit einer Macht und Schnelligkeit überfallen, daß den meisten vor Schreck die Luft wegbleibt. — Fast scheint es, als wären wir mitten in den Hundstagen drin. Manche können sich noch immer nicht daran gewöhnen, daß wir gleich mit einem großen Sprung mitten im Sommer gelandet sind. Manche wollen erst den Frühling mit milden Lüften zu Worte kommen lassen, so wie es eigentlich sein müßte. Und darum können sie sich noch nicht entschließen, gleich die leichtesten Sachen aus dem Schrank zu holen und dem frühen Hochsommer gerecht zu werden.

Bei manchen Frauen ist das zum Beispiel so. Sie tragen das elegante neue Frühjahrskostüm. Weil es neue ist und weil es zur Geltung kommen soll. Und sie tragen darüber den totschicken Fuchs, was natürlich zusammen einen unüberbietbaren Eindruck macht. Dennoch male ich mir immer mit einer gewissen sadistischen Freude aus, was die Aermsten, also angetan, leiden müssen. Mit welcher unerträglichen Hitze! Sie die Eleganz des fabelhaften Fuchspelzes bezahlen müssen. Warum, potztausend. — ziehen sie nicht ein dünnes Fähnchen an?

Wir andern jagen bereits wieder der Kühle nach. Westen fallen, und kurzärmelige Polohemden feiern Triumphe. Gar nicht zu reden von den Frauen, die natür-

Fortstrettes unseres Volkes wie auch im Interesse der Landesverteidigung, hält der jugoslawische Straßenbauverein nachstehendes als in erster Linie erforderlich:

1. Die vorherige genaue Festlegung des technischen und finanziellen Programmes für eine längere Zeit, damit auf diese Weise die rechtzeitig vorbereiteten Elaborate sichergestellt werden und den heimischen Unternehmungen die Möglichkeit gegeben werde, sich im Hinblick auf den Umfang dieser Arbeiten und ihres Finanzplanes rechtzeitig das erforderliche Inventar für den modernen Straßenbau anzuschaffen und damit in die Lage versetzt zu werden, fähig zu sein für den Straßenbau in solchem Umfange.

Diese Arbeiten müssen im nationalen und wirtschaftlichen Interesse unseres Staates nur heimische Unternehmungen durchführen.

2. Ehebaldigste Einbringung eines Gesetzes und einer Verordnung mit Gesetzeskraft über die Autonomie der Straßenfonds, in die alle Einnahmen der Einfuhrzölle, Verbrauchssteuern usw. einfließen sollen, insoweit sie unmittelbar oder mittelbar für den Straßenverkehr entrichtet werden.

3. Vervollständigung der erforderlichen Reorganisation des technischen Dienstes im Bauenministerium durch Errichtung einer ständigen und autonomen Generaldirektion für Straßenbau mit der erforderlichen Anzahl der technischen Terrain-Sektionen. Damit im Zusammenhang eine Milderung und Abänderung des staatlichen Rechnungsgesetzes, insoweit sich die Bestimmungen auf Genehmigungen und den Bau rein technischer Abteilungen beziehen. Die technischen Abteilungen sind aus der Kompetenz der Bezirkshauptleute herauszunehmen und unter die ausschließliche Kompetenz der technischen Abteilungen der Banatsverwaltungen zu setzen.

4. Intensivere Fortsetzung der Maßnahmen zur Hebung des Fremdenverkehrs, in erster Linie durch die Fertigstellung der im Bau befindlichen und Modernisierung der bestehenden Touri-

stenstraßen. Hierbei ist die Verbindung dieser Straßen mit den Hauptzentren des Landes im Auge zu behalten.

5. Erhöhung der Kredite für die ordentliche Erhaltung der Straßen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Straßeneinräumer und Straßenaufseher bei Erhöhung ihrer Belohnungsgelder. Einführung von kostenlosen Kursen für Straßeneinräumer und Straßenaufseher bei den Banatsverwaltungen.

6. Einbringung eines Gesetzes über die Einführung des obligatorischen Arbeitsdienstes in Jugoslawien. Abschaffung der bisherigen Pflichtarbeit, genannt Kuluk, und dessen Ersatz durch besondere Umfragen.

Die Verlesung des Referats und der Resolution wurde mit Applaus entgegengenommen, worauf der Präsident des Kongresses Minister a. D. Svetislav Milosavljević den Kongreß mit den Worten schloß:

Der jugoslawische Straßenbauverein als Zentrale der Straßenbauvereine in Ljubljana, Zagreb, Novisad und Beograd verdolmetscht die Stimmung und die Ansichten aller Kreise im Staate, die an der Straßenfrage interessiert sind. Der Verein hat sich bis jetzt in zwei Entschlüssen an die Regierung, an die gesetzgebenden Körperschaften und an die Öffentlichkeit gewendet, und zwar erstens am 30. Oktober 1937 nach einer Plenarsitzung des Hauptausschusses und zweitens anläßlich des soeben stattfindenden Ersten jugoslawischen Straßenkongresses in Ljubljana. Ich bin glücklich im Namen des Hauptausschusses erklären zu können, daß unsere Entschlüsse vom 30. Oktober nicht lediglich ein totes Wort auf dem Papier geblieben ist. Viele darin angeführte Fragen hinsichtlich des Bauens neuer moderner Straßen und der Modernisierung und besseren Erhaltung der bestehenden Straßen sind bereits offiziell in die Diskussion genommen, einige sogar schon nützlich und richtig gelöst worden.

Aus den heutigen Darlegungen des Bauenministers Stošović haben wir mit großer Befriedigung neue Beschlüsse der

königl. Regierung in Erfahrung gebracht, die zweifelsohne eine intensivere Entwicklung im Bau und in der Modernisierung unseres Straßennetzes ermöglichen werden. Aus diesem Grunde danke ich im Namen des Hauptausschusses herzlichst S. K. H. dem Prinzregenten Paul, der von allerhöchster Stelle aus Interesse und Einflußnahme in der Frage des Baues und der Modernisierung der Straßen im Staate zeigt. Ich danke wärmstens dem Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović, dem Bauenminister Stošović und allen Mitgliedern der Regierung für alles, was sie auf diesem Gebiete bis jetzt getan haben. Gleichzeitig bitte ich, die Regierung möge auch unserer heutigen Entschlüsse die erforderliche Aufmerksamkeit zum allgemeinen Wohle des Staates und des Volkes widmen. Ich schließe die Versammlung des ersten Kongresses des jugoslawischen Straßenbauvereines und grüße noch einmal alle Anwesenden mit »Ziveli!«.

Die Anwesenden nahmen die Ausführungen des Präsidenten Milosavljević mit Beifall und Zurufen entgegen, worauf Ministerpräsident Dr. Stojadinović von den Anwesenden in Begleitung der Minister Dr. Spaho und Stošović sowie der Banusse Dr. Natlačen und Dr. Ružić sich ins Banatspalais begab, wo Banus Dr. Natlačen zu Ehren des Ministerpräsidenten und der Minister ein Festbankett gab. Dem Bankett wohnten auch angesehene Gäste des Straßenbaukongresses bei.

In seinem Trinkspruch sagte Banus Dr. Natlačen betont, es sei nicht nur ein Zufall, daß der erste Kongreß des jugoslawischen Straßenbauvereines gerade in Ljubljana tage und daß die erste Straßenbauausstellung in der Hauptstadt Sloweniens stattfindet. »Slowenien« — sagte der Banus — »liegt auf einem sehr wichtigen Uebergangspunkt zwischen dem romanischen Westen, dem germanischen Norden und dem jugoslawischen Osten. Der geopolitische Charakter Sloweniens ist heute umso bedeutsamer, je wir wissen, daß das Draubana im äußersten Westen Jugoslawiens zwi-

87 ABANO TERME
(ITALIEN - TRIESTE - VENEZIA - BOLOGNA)
Schwefelbäder - Bäder - Kuren

IN JEDEM HOTEL KUR IM HAUSE

OROLOGIO	Preis L. 15-20	FODESCHINI	Preis L. 15-20
TRIESTE - VICTORIA	25-30	CORTESI MEGGIORATO	25-30
DUI TORB	25-30	SALUS	25-30
MENEGOLI	25-30	ROMA	25-30
CASINO NUOVO	25-30	AURORA	25-30
SELVEDER	25-30	FORNENTIN	25-30
MOLINO	25-30	PICCOLO TRIESTE	25-30
MONI PEZZATO	25-30	SOLELLA MONI	25-30
ALBA	25-30	BUJA MONTEORIONE	25-30
MASSAGGIO	25-30	MOROSINI	25-30
SOLO	25-30	VENA D'ORO	25-30

AUSK. BEI DER KURVERWALTUNG ABANO (ITALIEN) UND BEI ENIT - PETRA KOČICA BR. 6 - BEOGRAD

GRADO bei Triest

Die goldene Insel Strand See-Kuren bei den Thermen

HOTEL ESPLANADE: HOTEL MILANO
I. kat. - Am Strand j. kat. - Komf. - Prosp.

PENSIONE VILLA REALE
Park - Am Strande - Hotels-Baus „C“.

HOTEL METROPOLE
Moderner Komfort. - Zentr. Lage. - Mäßige Preise.

PENSION LITTORIA
Moderner Komfort. - Strandnähe. - Mäßige Preise. - Prospekt.

lich längst schon wieder die strumpfloße Mode aufgegriffen haben und luftig, duftig durch die Straßen schweben. — Sie schweben sogar auf Strandsandalen einher, die aus mehr Loch als Leder bestehen und gerade deswegen so beliebt sind. Übrigens Sandalen. Gestern sagte ein Freund zu mir: »Meine Frau hat sich ein paar Ratenschuhe gekauft!« »Wieso Ratenschuhe?« fragte ich ihn. »Kannst du die Schuhe nicht bar bezahlen?« Aber er klärte mich auf. Ratenschuhe sind jene flotten Sandaletten, bei denen vorn ein Stück abgeschnitten ist, sodaß der große Zeh herausguckt, und hinten aus der Ferse ebenfalls ein Stück. Der Mann hat recht:

schen zwei großen Staaten liegt. Das Draubanat bildet das Tor Jugoslawiens. Dieses Tor muß würdig ausgestaltet und geöffnet werden, damit der Ausländer, der unsere Staatsgrenze betritt, nicht den Eindruck gewinnt, daß an unserer Grenze Europa endigt.

Der Banus dankte sodann dem Ministerpräsidenten für die persönliche Teilnahme am dem Kongreß, was als Beweis dafür gelten könne, daß die Zeit sich nähert, in der wir einen Stand erreicht haben werden, der notwendig sei, um unseren Staat zu einer Anziehung für die Gäste aus dem Nordwesten Europas zu machen. Am Schlusse brachte der Banus den Wunsch zum Ausdruck, daß die gemeinsamen Bestrebungen einen baldigen und vollen Erfolg zum Nutzen des Staates zeitigen mögen und zur Ehre und zum Stolz unseres jungen Königs Peter II. »Zivio!«

Nächster Redner war der Präsident des Kongresses Milosavljević, der dem Präsidenten des Kongreß-Ehrenkomitees Dr. Milan Stojadinović für die Liebenswürdigkeit dankte, der ersten Kongreßsitzung beigewohnt und dem Hauptausschuß des Straßenbauvereines und allen seinen Mitgliedern eine moralische Stütze gegeben zu haben. Er gab das Versprechen ab, daß der Straßenbauverein eine intensive Propagandaaktion entfalten werde. Ebenso dankte er den übrigen anwesenden Mitgliedern des Ehrenkomitees, den Ministern, dem Banus des Draubanats dem Bürgermeister von Ljubljana usw.

Für die Worte des Banus Dr. Natlačen und des Präsidenten Milosavljević dankte Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović in herzlichster Weise.

Schüsse auf den Nebenbuhler

SCHWERE LÄNDLICHE BLUTTAT. — DIE TAT EINES EIFERSUCHTIGEN.

Aus Sv. Bolfenk in den Slowenischen Büheln wird eine schwere Bluttat gemeldet. Die dortige Feuerwehr veranstaltete am Sonntag eine Tombola, an die sich ein großes Fest anschloß, zu dem sich Besucher von nah und fern einfanden. Später fand in einem dortigen Gasthaus eine Tanzunterhaltung statt, die insbesondere die Jugend bis spät in die Nacht hinein beisamen hielt. Schon dort kam es zwischen dem 27jährigen Besitzersohn Franz Kramberger und mehreren Burschen zu einem Streit, wobei sich insbesondere ein gewisser Martin Čeh hervortat. Kaum war Kramberger

nach Schluß der Unterhaltung ins Freie getreten, krachten plötzlich mehrere Schüsse. In den Bauch getroffen brach Kramberger blutüberströmt zusammen, während die Burschen eilends das Weite suchten. Man schaffte Kramberger rasch ins Krankenhaus, doch blieben alle Bemühungen der Aerzte erfolglos, denn tags darauf erlag Kramberger den erlittenen Verletzungen. Die Gendarmerie nahm unter dem Verdacht der Täterschaft den obenerwähnten Čeh fest, da erwiesen ist, daß zwischen den beiden wegen eines Mädchens schon lange eine Feindschaft herrschte.

sehen die Schuhe nicht wirklich so aus, als wäre die letzte Rate nicht bezahlt u. deshalb ein Stück Leder einbehalten worden?

Auch diese Schuhe dienen der Kühle. Was nun die große Hitze betrifft, so gibt es zwei Möglichkeiten: entweder man findet sich mit ihr ab und glaubt sich vorübergehend in südliche Gefilde versetzt, oder man kämpft dagegen an. Ich persönlich kämpfe. Ich kämpfe frühmorgens schon mit kalter Brause, im Laufe des Tages ebenfalls mit Brausen, aber solchen, die man austrinkt. Und dazwischen mit Vanille-, Erdbeer-, Mokkaeis, mit kühlen Bieren und Mineralwasser mit Apfelsaft und Zitronenlimonade »naturel«, in der neben einer Scheibe Zitrone ein Stück Eis schwimmen muß. Und gegen Abend, nach der Arbeit stürze ich mich in die Fluten.

Das Ergebnis ist zweifelhaft: nach dem vielen Trinken wird mir immer heißer. In der Badeanstalt ist es so voll, daß ich nach dem Ankleiden, wie ein gekochter Krebs wieder herauskomme. Aber schön ist es doch. Es kommt vor allem auf die Kühle an!

m. Todesfall. Gestorben ist gestern die Gattin des Tischlermeisters Herrn Orchovsy, Frau Franziska Orchovsy im Alter von 61 Jahren. Friede ihrer Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Tagung des Olympiiausschusses. Der Mariborer Olympiiausschuß hält am Freitag, den 10. d. um 20 Uhr im Jagdzimmer des Hotels »Orel« eine Tagung ab, zu der die Vertreter sämtlicher Sportvereine sowie anderer Korporationen eingeladen sind.

m. Großes Radio-Europakonzert des Beograder Senders. Am Freitag, den 10. d. M. werden unsere sowie die Hörer aller großen europäischen Sendestationen Gelegenheit haben, ein ausgewähltes Konzert hervorragender jugoslawischer Komponisten zu hören, welches der Beograder Sender über alle europäischen Sender veranstaltet. Am Programm stehen Werke von Mokranjac, Lajovic, Slaven-ski, Pavčić, Ravnik, Dr. Milojević, Baranović, Gotovac, Konjović. Es wirken mit das Sinfonieorchester des Senders, Dir. M. Voukdragović, Frau Gjunjenac von der Beograder Oper (Sopran), M. Rijavec (Beograder Oper, Tenor), M. Pichler (Beograder Oper, Bariton), sowie die Damen Aleksandrović, Georgjević, Marin ković und Herr Begović, begleitet vom Vokorchester und Tamburitza-Orchester. Das interessante Konzert beginnt um 20.30 Uhr.

m. Liquidierung der Baugenossenschaft »Ribniška koča«. In der kürzlich abgehaltenen Jahrestagung der Baugenossenschaft »Ribniška koča« wurde die Liquidierung der Genossenschaft beschlossen, deren Aktiva und Passiva von der Mariborer Alpenvereinsfiliale übernommen wurde.

m. Der Klub der absolvierten Handelsakademiker hält am Mittwoch, den 22. d. um 20 Uhr im Sitzungszimmer des Hotels »Zamorec« seine Jahrestagung mit der üblichen Tagesordnung ab. Alle absolvierten Handelsakademiker sind eingeladen.

m. Motorradfahrer stößt mit Lastwagen zusammen. In der Vrtna ulica stieß der 27jährige Besitzersohn Josef Zorn aus Slemen bei Selnica mit seinem Motorrad

mit einem entgegenkommenden Lastauto zusammen, wobei er mit voller Wucht gegen das Automobil geschleudert wurde und mit einer schweren Kopfverletzung sowie mit Verletzungen an beiden Beinen bewußtlos liegen blieb. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

m. Der Slowenische Kaufleuteverein in Maribor hält Freitag, den 10. d. M. um 20 Uhr in der Restauration des »Narodni dom« seine Jahreshauptversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Acht zertrümmerte Scheiben zum Zeichen des Protestes. Am Gericht erregte gestern ein alter Mann nicht geringes Aufsehen. Der 67jährige Auszügler Georg Medved aus Dobrenje, der schon seit vielen Jahren wegen des unbezahlten Auszuges einen Prozeß gegen seinen Sohn führt, erschien am hiesigen Bezirksgericht und wollte in seiner Angelegenheit intervenieren. Da er nicht den gewünschten Erfolg erzielen konnte, schlug er die Scheiben an den Flügeltüren sowie an den Vestibülenstern im Erdgeschoß des Kreisgerichtes zum Zeichen seines Protestes ein. Insgesamt ließ er acht Scheiben in Trümmer gehen, worauf er sich ruhig abführen ließ.

m. Quer durch die Slowenischen Büheln fährt der »Putnik«-Autocar am Sonntag, den 12. d., wobei die schönsten Gegenden dieses einzigartigen Rebenlandes aufgesucht werden. Fahrpreis 50 Dinar. Anmeldungen bis Freitag mittags erwünscht.

m. Mit dem Radio-Express nach Ljubljana. Der »Putnik« veranstaltet am Sonntag, den 21. d. M. eine Besuchsfahrt zur Ljubljanaer Mustermesse. Die Fahrt, die mit dem neuen Radio-Express unternommen wird, kostet 100 Dinar. Anmeldungen bis Freitag mittag an den »Putnik«.

m. Im Zusammenhang mit der schweren Bluttat in Črna, bei der der Besitzersohn Andreas Napotnik tödliche Verletzungen erlitten hatte, wurden jetzt von der Gendarmerie die Hilfsarbeiter Franz Zaler und Franz Kodrin, beide aus Begunje, festgenommen. Beide legten bereits ein Geständnis ab.

m. Unfall. Dem Fleischergehilfen Johann Potošovič entglitt beim Brot schneiden das Messer, wobei er sich die Schlagader am rechten Oberschenkel entzweischchnitt. Er wurde ins Krankenhaus überführt.

m. Kranzablöse. Anstatt eines Kranzes auf das Grab des Herrn Darko Guštin spendete die Familie Spatzek 200 Dinar für die Antituberkulosenliga in Maribor. Herzlichsten Dank!

m. Das neue Ausflugsprogramm des »Putnik«. Der »Putnik« veranstaltet am 12. Juni zwei Ausflüge und zwar eine Fahrt quer durch das Rebenland der Slowenischen Büheln (Fahrpreis 50 Dinar) und zur Mustermesse nach Ljubljana (100 Dinar). Zwei weitere Ausflüge finden in der Zeit vom 26. bis 29. d. statt. Die eine Fahrt geht zu den Plitvicer Seen und nach Crikvenica. Gesamtarrangement 650 Dinar. Die zweite Fahrt führt auf den Großglockner und in das Paradies des Salzkaumerguts. Gesamtkosten 1000 Dinar. Alle näheren Informationen erteilt der »Putnik«.

m. Die nächste Fahrt rund um den Bacher findet am 19. d. statt. Fahrpreis nur 65 Dinar. Anmeldungen im »Putnik«-Büro.



Mariborer Theater

REPertoire.

Donnerstag, 9. Juni um 20 Uhr: »Der Wildschütz«. Ab. C.
Freitag, 10. Juni: Geschlossen.
Samstag, 11. Juni um 20 Uhr: »Der Wildschütz«. Ab. D. Zum letzten Mal.
Sonntag, 12. Juni: Geschlossen.
Montag, 13. Juni um 20 Uhr: Ballettabend! Goritz-Pavlič. Ab. A.

Tan-Kino

Burg-Tonkino. Zum letzten Male der größte Metro-Goldwyn-Mayer-Film »Die Kameliendame« mit Greta Garbo. — Freitag Erstaufführung des charmanten Lustspielschlagers »Der Untermieter« mit Paul Hörbiger, Gustl Stark-Gstettenbauer und Liane Haid.

Union-Tonkino. Heute, Donnerstag, letzter Tag des großen Abenteuer-Filmes »Sherlock Holmes« mit Hans Albers und Heinz Rühmann. — Am Freitag Erstaufführung des Großfilms »Der Jäger von Fall« (Wildschütz). Der schönste Roman Ludwig Ganghofers mit Paul Richter, Georgia Holl und Hans von Schlettow.

Radio-Programme

Freitag, 10. Juni.

Ljubljana, 12 Konzert. 18 Salonquartett. 18.40 Frauenfunk. 19.30 Nationalvortrag. 20 Konzert. — Beograd, 18 Vortrag. 18.30 Konzert. 19.30 Nationalvortrag. 20 Volkslieder. 20.30 Konzert. — Prag, 16.35 Konzert. 18.20 Tanzmusik. 19.35 Schallpl. 20 Hörspiel. 20.30 Europäisches Konzert aus Beograd. — Budapest, 18.20 Klavierkonzert. 19.15 Zigeunermusik. 20.30 Aus Beograd. — Zürich, 19.10 Hörspiel. 19.55 Lieder aus Jugoslawien. 20.30 Aus Beograd. Paris, 18.30 Lieder. 20.30 Sinfoniekonzert. — Straßburg, 18.30 Konzert. 20.30 Sinfoniekonzert. — London, 19.30 Hörspiel. 21 Neue Schlager. — Rom, 19.30 Konzert. 21 Lustspiel. — Mailand, 19.30 Konzert. 21 Operette. — Deutschlandsender, 18 Jugendstunde. 19 Konzert. 20 Bunter Abend. — Berlin, 18 Schallpl. 19.10 Tanzmusik. 20 Fröhliche Klänge. — Breslau, 18 Vortrag. 19.10 Lieder aus aller Welt. 21.15 Hörspiel. — Leipzig, 18 Vortrag. 19.10 Lieder. 20 Bunter Abend. — München, 17.10 Konzert. 19.10 Klavierkonzert. 20.20 Sinfoniekonzert. — Wien, 12 Konzert. 16 Musik am Nachmittag. 18 Lieder. 19.25 »Tiefeland«, Oper von d'Albert.

Aus Celje

c. Jubiläum. Der Vorschubkassenverein für die Gemeinde Gornji grad, reg. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung (Raiffeisenkasse Gornji grad), beging dieser Tage die Feier seines 30jährigen Bestandes. Nach Beendigung des Festgottesdienstes sprach Dr. Basaj über das Genossenschaftswesen in Slowenien. Die Ausführungen des Festredners fanden großen Beifall.

c. Lehrerversammlung. Die Volksschullehrer des Bezirkes Celje treffen sich am Samstag, den 11. d. um halb 9 Uhr vormittags in der hiesigen städtischen Volksschule, wo wichtige Standesfragen zur Sprache kommen. Es wird auch Schriftsteller Janko K a č über den slowenischen Bauer sprechen. Man sieht diesem Vortrag mit Spannung entgegen. An dieser Tagung nimmt auch die pensionierte Lehrerschaft teil.

c. Das deutsche Volkslied und seine Pflege. Alle ernstesten Freunde deutscher Kultur sehen sich seit Jahrzehnten inmitten eines Kampfes um eines der schönsten Güter des deutschen Volkes; sie nehmen

Anteil an den Versuchen, das, wie man fürchtet, sterbende deutsche Volkslied zu retten. So auch der deutsche Männergesangsverein in Celje, der am Abend des 11. Juni im Kinosaal des Hotels Skoberne seine Frühlingsliedertafel abhält, mit Liedern, die ganz im Volksliedton gehalten sein werden. Eine neue Art von Singen der alten Lieder beginnt. Die Vortragsordnung ist sehr reichhaltig und darauf eingestellt, jedem etwas zu bieten. Wir werden mundartliche Gedichte des steirischen Dichter-Arztes Hans Klöpfer hören. Ein Bauerquartett hat ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt. Die Veranstaltung soll in weitestem Maße dazu beitragen, das Interesse am deutschen Volkslied zu fördern. Daher sind Gäste und Freunde möglichst zahlreich mitzubringen.

c. **Versammlung der Bürgerschullehrer.** Die Vereinigung der Bürgerschullehrer, Sektion Draubanat, hielt am Dienstag an der Bürgerschule in Celje eine Versammlung ab, die von 100 Mitgliedern besucht war; es war somit die Hälfte der Mitgliedschaft gekommen. Die Banalverwaltung war durch den Referenten für das Bürgerschulwesen, Herrn Wagner, vertreten, der Hauptausschuß des Verbandes aber durch seinen Obmann Herrn Rukavina, Bürgerschuldirektor in Zagreb. Den Vorsitz führte der Sektionsvorstand Herr Fakin, Bürgerschuldirektor in Vič. Die Lehrerschaft der Bürgerschulen strebt an, daß in Zukunft an den Bürgerschulen auch Instrumentalmusik unterrichtet werde, ein Vorhaben, das sehr zu begrüßen ist. Die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes findet am 3. u. 4. Juli in Sarajevo statt.

c. **Diebstahl und Sachbeschädigung.** Schon vor etlichen Wochen haben bisher nicht feststellbare Täter im Umgebungsfriedhof Eisenkreuze von den Gräbern gerissen und entwendet. Nun wurde auch das neue Kreuz auf dem Grabe der Familie Strave mit Gewalt entfernt und in einem Gebüsch versteckt aufgefunden. Der Totengräber ertappte einen 23jährigen stellenlosen Arbeiter aus Celje und überstellte ihn der Polizei.

c. **Badebeginn.** Die Badezeit hat nun auch in Hrastnik ihren Anfang genommen. Das Schwimmbad der Antituberkulosenliga, ein modernes Bassinbad in sehr günstiger Lage, wird besonders von der Schuljugend eifrig besucht.

c. **Kino Metropol.** Heute, Donnerstag der Revueschlager »Ich tanze für dich« mit der Königin des Tanzes Eleanor Powell. Ein Neben- und Nacheinander von nackten Mädchenbeinen und bizarren Einfällen.

c. **Unsere Leichtathleten.** Bekanntlich reisen die besten jugoslawischen Leichtathleten am 9. Juni nach Prag, wo sie am 11. und 12. Juni gegen die besten Leichtathleten der Tschechoslowakei kämpfen werden. Unter den jugoslawischen Vertretern sind auch drei Leichtathleten aus unserer Stadt: Fritz Martin (Hochsprung), Emil Gorschegg (800 und 1500 Meter) und Peteršek (400 Meter und 110 Meter Hürden). Wir dürfen stolz sein, daß unsere Stadt in der jugoslawischen Leichtathletik so hervorragend vertreten ist.

Aus Ptui

p. Im Stadtkino wird am Samstag und Sonntag der schöne Schaufilm »Die Korallenprinzessin« mit Ita Rina, Svetislav Petrović und Hilde Sessak vorgeführt. Im Beiprogramm die neueste Wochenschau.

p. **Unfälle.** Der 19jährige Winzersohn Johann Horvat aus Sakušak fiel vom Heuboden und trug hierbei Schnittwunden am rechten Arm davon. — In Dragonja kam die 12jährige Besitzers-tochter Ludmila Dolenc mit dem Fahrrad zum Sturz und brach sich den rechten Arm.

Relativität. Kümmel wurde gefragt: »Wieviel Glas Wein trinken Sie so tagsüber?« — »Nun, so zehn bis zwölf!« — »Donnerwetter! Ich glaube, ich könnte noch nicht einmal so viele Glas Wasser trinken.« — »Ich glaube, das könnte ich auch nicht.«

Wa Donau und Save sich vereinen...

Kleiner Bummel durch Beograd

(ATP). Es gibt nichts Anregenderes und Wechselvolleres als ein Morgenbummel über die Straßen und Märkte der alten Donaustadt Beograd. Zuerst fällt einem die stattliche Anzahl würdiger Familienväter auf, die, mit Einkaufsnetzen und Markttaschen bewaffnet, eifrig um Fleisch und Gemüse feilschen. Denn nach alter serbischer Tradition übernehmen die Männer die Besorgungen für den Haushalt. Die Sitte ist zwar im Schwinden, aber es gibt noch immer Familienväter, die es nicht gern sehen, wenn ihre Frau sich gar zu lange allein auf der Straße befindet. Sie gehen lieber selbst mit dem Henkelkorb los, um alles Nötige einzukaufen. Man schlendert über den Fisch-, Blumen- und Gemüsemarkt und noch einen dritten, auf dem neben Butter, Käse und Früchten auch einheimische Teppiche und Webereien zu haben sind.

Beograd hat sich zu einer modernen Metropole entwickelt. Man betrachte den neubauten Königspalast, den Konak, das Parlamentsgebäude, die Denkmäler und die Parks, darunter vor allem den botanischen Garten, mit seiner wunderbaren Sammlung von Balkanflora.

Beim durchwandern der Straßen fällt einem die sonderbare Zusammensetzung des Publikums auf. Es wirkt gar nicht städtisch. Da gibt es Bauern und Bäuerinnen in bunten Trachten und sehr viele kragenlose Männer. Sie kontrastieren mit hocheleganten Frauen, die nach der letzten Mode gekleidet und meist stark geschminkt sind.

Beim Herumstreifen bekommt man allmählich Hunger. Man hat die Wahl, ob man wienerisch, russisch, dalmatinisch oder slowenisch essen will. Alles ist zu haben. Will man aber nach der Sitte des Landes essen, so sucht man ein einfaches serbisches Restaurant auf, wo einem zuerst die fettig-saure Suppe aufgetischt wird, welche die Beograder lieben und Tschorba nennen. Dann gibt es Reis in Weinblätter eingewickelt, Sarma genannt. Dazu wird ein mit verschiedenen Gemüsen, Paprika und Zwiebeln zusammengekochtes Lammragout serviert, das Djuvetsch heißt. Doch das Beste kommt zum Schluß: Der herrliche türkische Kaffee, den man auf einer Terrasse am Fluß einnimmt. Von der Höhe grüßt die Zitadelle herüber, die der Stadt ihren Namen gegeben hat. Beograd heißt »Weiße Burg«. Weiß ist die Burg allerdings heute nicht mehr. Immer noch beherrscht sie aber die Mündung der Save in die Donau.

Doch man bleibt nicht lange allein. Bald bekommt man Gesellschaft; irgendein Beograder Bürger erkennt den Fremden, grüßt höflich, man lädt ihn ein, am Tische Platz zu nehmen und er erzählt:

»Diese Lage an der Flußmündung ist das Schicksal unserer Stadt. Sie wissen vielleicht nicht, daß diese Burg die meisten Schlachten von allen Burgen Europas gesehen hat. Aus einer keltischen Niederlassung machten die Römer ein Lager. Später wurde es von den Sarmaten, Goten und Gepiden in Besitz genom-

macht, die ihr den Namen Darol-i-Jehad, Stadt der Glaubenskriege, gaben.

Im 14. Jahrhundert wurde zum erstenmal ein serbisches Königreich mit der Hauptstadt Beograd gebildet. Weiter aber geht der ewige Streit um die wichtige Stadt. Ungarn nimmt sie zu Beginn abgestiegen waren. Ihnen wurde wieder-

Die rechte Hand des ersten Ungarnkönigs im gläsernen Eisenbahnwagen



Ungarn beging in diesen Tagen die 900-Jahr-Feier des ersten Ungarnkönigs Stephan, der das Christentum in Ungarn eingeführt hatte. Aus diesem Anlaß wurde die seit seinem Tode einbalsamierte rechte Hand, die in einem mit Edelsteinen besetzten goldenen Reliquiar in Budapest aufbewahrt wurde, zum erstenmal in den ungarischen Provinzstädten gezeigt. Für die Beförderung der Reliquie wurde ein besonderer gläserner Eisenbahnwagen gebaut. Unser Bild zeigt den Reliquienschrein im Wagen, wo Vertreter der Geistlichkeit die Ehrenwache halten.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

men. Schließlich haben es die Hunnen überrannt.

Im 9. Jahrhundert drang das Frankenheer Karls des Großen bis hierher vor. Bald verdrängten die Bulgaren die Franken und blieben hier, bis im 11. Jahrhundert Kaiser Basilius II. von Byzanz die Festung in Besitz nahm.

Anfang des 12. Jahrhunderts rückten die Ungarn unter ihrem König Stefan heran. Von da an blieb die Stadt mit ihrer wichtigsten Schlüsselstellung der Zankapfel zwischen Griechen, Ungarn und Bulgaren, die sie abwechselnd besaßen. Dann traten auch die Serben auf den Plan, die im 9. Jahrhundert vom Dnjestr aus zum Schwarzen Meer gewandert und in die Donauniederung hinum die Stadt von den Türken streitig ge-

des 15. Jahrhunderts ein, von 1521 bis 1688 ist sie wiederum türkisch, dann wieder österreichisch, nochmals türkisch, bis Prinz Eugen, »der edle Ritter«, in der großen Schlacht bei Beograd 1717 die österreichische Herrschaft befestigt.

Nach einem kurzen türkischen Zwischenspiel um 1800 erklären schließlich die Serben ihre Unabhängigkeit, die allerdings durch den überragenden türkischen Einfluß stark beeinträchtigt wurde. Ein nochmaliger Krieg gegen die Türken endet aber 1878 mit der endgültigen Befreiung des Landes. Sie wird auf dem Berliner Kongreß besiegelt.

Seitdem ist Beograd die unumstrittene Hauptstadt des neuen Königreiches. In den ersten Tagen des Weltkrieges wurde sie wieder Mittelpunkt eines Kampfes. Die ersten Bomben dieses Krieges überhaupt fielen auf die serbische Hauptstadt am 29. Juli 1914. Im November wurde sie von den Österreichern eingenommen. Zwar konnte bereits im Dezember des gleichen Jahres König Peter wieder feierlich einziehen. Auch im folgenden Jahr fiel sie nochmals an Österreich und blieb erobert bis zum Ende des Krieges. Dann wurde sie die Hauptstadt des neugegründeten, großen jugoslawischen Reiches.

Der freundliche Bürger hat geendet, schweigt und blickt träumend in die grauen Wellen der Donau, die die uralte machtstrotzende Zitadelle umspielen.

* Gegen Hartleibigkeit, Hämorrhoiden sowie Darmkatarrh ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser — täglich mehrmals genommen — ein vorzügliches Mittel. Reg. S. br. 15.485/35.

Verliebter Fisch.

»Ich sage dir zum letztenmal, wenn du mich nicht erhörst, stürze ich mich aufs Land!«

Einfache Buchhaltung.

»Hat der denn wenigstens gesagt, wann du mit der Rechnung wiederkommen sollst?«, fragte der Chef. »Ja, er schlug jeden Donnerstag vor!« antwortete der Laufjunge.

Auf der Ueberfahrt sind sie gute Freunde geworden



Ein nettes Bild aus dem Berliner Zoologischen Garten, dessen Direktor Prof. Dr. Lutz Heck am Mittwoch die Tiere zeigte, die er als Expeditionsausbeute seiner Kamerun-Reise mitgebracht hat. Wie man sieht, sind diese drei Schimpansen schon auf der Ueberfahrt treue Freunde ihres künftigen Hegers und Pflegers geworden. — Rechts Prof. Dr. Lutz Heck, links Inspektor Moesgen (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wirtschaftliche Rundschau

Gute Messengeschäfte

INTERESSANTE NEUHEITEN IN DER DIESEJÄHRIGEN FRÜHJAHRESMESSE IN LJUBLJANA.

Die Frühjahrsmesse in Ljubljana, die am Samstag eröffnet worden ist und bis Montag, den 13. d. dauert, hat bisher bereits einen Rekordbesuch aufzuweisen. An den beiden Pfingsttagen wurde die Besucherzahl auf rund 48.000 geschätzt.

Wie man erfährt, wurden auch in geschäftlicher Hinsicht bereits schöne Erfolge erzielt, vor allem in Holzbearbeitungsmaschinen, Motoren, Fahrrädern, Kühlmaschinen, Beiwagen, Spitzen Teppichen usw. Großes Interesse herrscht insbesondere für Kraftwagen, Pflastermaterial, Schotterzerkleinerungsmaschinen, für Kunststein, Erzeugnisse aus Kunststein und Marmor u. dgl.

Die Mustermesse ist heuer außerordentlich reichhaltig besetzt. Die zielbewußte Organisation läßt nichts zu wünschen übrig. Auf Schritt und Tritt bemerkt der Besucher Artikel, die bisher noch nicht ausgestellt waren und die eben die neueste Errungenschaft auf dem betreffenden Gebiete darstellen.

Unter der Menge der ausgestellten Automobilen — es sind gegen 60 Kraftwagen aller führenden Marken vertreten — befindet sich ein Dieselwagen, der gegenwärtig wohl der billigste im Betrieb sein dürfte, da er auf 100 Kilometer kaum 7 Liter Naphta verbraucht; der Betriebsstoff kostet demnach kaum 19.60 Dinar für diese Entfernung. Großes Interesse herrscht für ein Fahrrad mit einem kleinen eingebauten Motor; das Fahrzeug ist wegen seiner Billigkeit für den kleinen Mann gedacht, der mehrere Kilometer weit zur Arbeit fahren muß. Ausgestellt ist eine stattliche Anzahl von Anhängewagen für Lastautos mit verschiedener Tragfähigkeit. Vorhanden sind auch solche mit Hebevorrichtungen zur Lastentleerung auf beiden Wagen-seiten.

Unsere Bäcker werden Dampfföfen und Backmaschinen heimischer Erzeugung interessieren. Für die Fleischhauer ist der Schießapparat »Goljar« bestimmt; die Tötung des Viehes mit diesem Apparat ist für das Tier mit keiner Qual verbunden.

Eine Neuheit stellen Lastwagen mit Luftgummireifen und Stahlrahmen dar, die mit einer Tragfähigkeit von 700 bis 8000 Kilo geliefert werden. Diese Wagen laufen viel leichter und beanspruchen das Zugvieh viel weniger als die üblichen Gefährte.

Die Radfahrer finden in der Mustermesse einen leichten Ständer, der jedem Rad befestigt werden kann, so daß das Rad nicht mehr angelehnt zu werden braucht. Die Erfindung ist praktisch und, was die Hauptsache ist, die Vorrichtung ist sehr billig.

Die kaum einige Monate bestehende Unternehmung »Jugofilc« in Menge stellte ihre verschiedensten Filzerzeugnisse aus, deren Preis sich zwischen 20 und 300 Dinar pro Quadratmeter bewegt. Das vor kurzem gegründete in Videm-Dobrepolje Banatsgewerbeinstitut stellt Holzpuppen in Nationaltracht aus, die die teuren ausländischen Erzeugnisse sicherlich bald verdrängen werden.

Von den Holzbearbeitungsmaschinen erregte die Dolmar-Kettensäge großes Aufsehen, die einen Baumstamm von 80 Zentimeter Durchmesser in kaum einer Minute durchsägt. Zu sehen ist auch eine Tisch-Zugsäge für Stahl u. andere Metalle, die auch dort gute Dienste leistet, wo kein elektrischer Strom zur Verfügung steht.

Die Bauunternehmer interessieren sich für den Gesimsträger System Umek. Die mit diesem Träger ausgestatteten Plafonds sind um 20% leichter als die aus Ziegel hergestellten, was eine bedeutende Kostenersparnis darstellt.

Auch unsere Hausfrauen kommen auf ihre Rechnung. Der elektrische

Apparat »Nixe« kocht, brät, backt, wärmt, durchleuchtet, trocknet das Haar usw. mit geringen Kosten, ist jederzeit benützlich und vor allem sehr billig.

Jedermann findet in der Mustermesse das, was ihm behagt und trägt das Ausstellungsgut auch der materiellen Lage des Besuchers weitestgehend Rechnung.

× **Zahlungsaufschub** im Sinne der Bankenschutzverordnung wurde der »Stajerska hranilnica in pozojilnica v Mariboru« für die Dauer von 6 Jahren (ab 19. Febr. 1938) gewährt. Der Zahlungsaufschub gilt für alte Forderungen (bis 26. Oktober 1937). Der Zinsfuß beträgt 2% brutto.

× **Vor der Regelung der jugoslawisch-tschechoslowakischen Zahlungsbilanz.** Morgen beginnen in Prag die jugosla-

wisch-tschechoslowakischen Verhandlungen zur Regelung der Zahlungsbilanz zwischen den beiden Staaten. Mitglieder der jugoslawischen Delegation sind u. a. Direktor Anton Krejci aus Ruše und Generalsekretär der Handelskammer in Ljubljana Minister a. D. Ivan Mohorič.

Börsenberichte

Zagreb, 8. Juni. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 482.50—484, 4% Agrar 62—63, 4% Nordagrar 63, 6% Begluk 92—93, 6% dalm. Agrar 91.50—92.25, 7% Stabilisationsanleihe 99.50, 7% Investitionsanleihe 99—100.50, 7% Hypothekbank 99.50, 7% Blair 94.75—96, 8% Blair 98.50; Agrarbank 228, Nationalbank 7300.

Ljubljana, 8. Juli. Devisen: Berlin 1756.53—1770.40, Zürich 996.45—1003.52, London 216.21—218.27, New York 4343.50—4379.81, Paris 121.09—122.53, Prag 151.83—152.94, Triest 229.44—232.53, engl. Pfund 238, deutsche Clearingscheke 14.50.

Sport

Punčec und Pallada im Semifinale von Paris!

In den Doppelspielen wurden Punčec-Mitić von den Franzosen Petra-Destre-mieu überraschend mit 6:3, 6:3, 10:12, 4:6, 6:3 geschlagen. Während Punčec ausgezeichnet spielte, beging Mitić grobe Fehler. Dagegen siegten Kukuljević-Pallada gegen Bossi-Taroni und qualifizierten sich für das Semifinale. Gabory-Szigeti schlugen Menzel-Hecht mit 6:3, 6:3, 7:5 und Budge-Mako gewannen gegen Wilde-Butler 6:1, 6:4, 4:6, 6:2.

Am Mittwoch wurde das Viertelfinale gespielt. Punčec stieß auf Cejnar und schlug diesen nach einem flott geführten Kampf in vier Sätzen. Auch Pallada setzte sich gegen Boussu erfolgreich durch, obgleich er fünf lange Sätze benötigte. Dagegen versagte Mitić gegen Menzel, so daß letzterer im Semifinale mit Punčec zusammen-trifft, während Pallada auf Weltmeister Budge stößt, der gestern den Franzosen Destremieu abgefertigt hatte.

Tennismeisterschaften des Draubanats

Der Sportklub »Ilirija« bringt am 10., 11. und 12. Juni in Ljubljana die Tennismeisterschaften des Draubanats 1938 zur Durchführung. Die Konkurrenz ist diesmal offen für alle verifizierten Spieler. Außerdem wird ein Herren-einzel nur für Spieler aus dem Bereiche des Draubanats sowie ein Junioreneinzel absolviert. Anmeldungen sind an Dr. Miron Bleiweis-Trsteniški, Ljubljana, Trdinova ulica 5, zu senden. Titelverteidiger sind Skoberne (Herreneinzel), Fr. Lirzer (Dameneinzel) und Smerdu (Junioreneinzel). Auch in diesem Jahre erwartet man eine allseitige Beteiligung.

Mitropa-Cup der Fußballer

Am 26. d. nehmen die Mitropa-Cup-Kämpfe ihren Anfang. Dies. größten Cupkonkurrenz der Fußballer kommt heuer eine umso größere Bedeutung zu, als zwei jugoslawische Mannschaften als Gegner auftreten. Es sind dies HASK und BSK, die beiden Erstplacierten der Nationalliga, die in der ersten Runde auf zwei tschechoslowakische Mannschaften stoßen. HASK spielt in Prag gegen »Kladno«, während der BSK in Beograd gegen »Slavia« antritt. Ferner spielen in der ersten Runde in Budapest »Hungaria« — »Juventus« und »Ujpest« — »Venus«, in Mailand »Ambrosiana« — »Kispest« und »Milano« — »Sparta«, in Brün »Zidenice« — »Ferencváros« und in Bukarest

schwunden war, trat sie mit ihrem Arbeitsprogramm an die Öffentlichkeit. Die Ziele waren klar umrissen, es galt, das gute, wertvolle, deutsche Buch in bester Ausstattung jedem, auch dem minderbemittelten Käufer zu billigen Preisen zugänglich zu machen. Innerhalb weniger Jahre hatten sich Hunderttausende der Deutschen Buch-Gemeinschaft als ständige Bezieher angeschlossen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist es, festzustellen, daß sich die Bücher der Deutschen Buch-Gemeinschaft auch etwa 80.000 ständige treue Freunde im Auslande erobert haben. Also nicht nur der Bücherfreund innerhalb der Reichsgrenzen, sondern auch die am deutschen Schrifttum interessierten Bewohner anderer Länder erkannten den Wert dieser Einrichtung, die es ihnen ermöglichte, sich auf bequeme Weise eine Hausbibliothek zu schaffen.

Da der Erfolg der Deutschen Buch-Gemeinschaft bekannt ist, muß man die Ursachen ihres Erfolges zu erkennen versuchen. Sie gilt im wahrsten Sinne des Wortes als Mittler guten deutschen Schrifttums, und die Betrachtung der Auswahlreihe zeigt uns, daß es ihr gelungen ist, eine Bücherreihe zu schaffen, die nicht nur einen Querschnitt durch das Schaffen deutscher Dichter gibt, sondern auch berühmte Autoren anderer Völker in muster-gültigen Uebersetzungen aufweist. Wir wollen nur erwähnen:

Warwick Deeping, Pearl S. Buck, Clarence Day, Selma Lagerlöf, Nordhoff-Hall, Charles Roberts, Olav Duun, Philip Gibbs, Knut Hamsun, Irving Stone, Rudyard Kipling, Sigrid Undset, Jack London, Peter Fleming, Joseph Conrad, John Galsworthy, Charles Dickens und andere mehr.

Dieser Auswahl ausländischer Autoren steht die große Anzahl deutscher Dichter gegenüber. Wir wollen uns auch hier begnügen, einen Auszug zu geben, der mit Hermann Stehr beginnen soll. Was Hermann Stehr für das deutsche Schrifttum bedeutet, braucht nicht besonders erläutert zu werden. Eine begeisterte Anhänger-schaft haben auch viele andere Dichter gefunden, wie Wilhelm Raabe, Gustav Freytag, Hermann Eris Busse, Werner Beumelburg, Hans Franck, Margarete Schiessl-Bentlage, Rudolf G. Binding, Siegfried von Vegesack, Hermann Sudermann, Carl Ludwig Schleich, Peter Rosegger, Ernst Wichert, Adolf Paul, Gustav Frenßen, Hermann Löns, Jakob Schaffner, und nicht zu vergessen Ludwig Ganghofer, Rudolf Hans Bartsch, I. C. Heer und Ernst Zahn.

Neben diesen bekannten Autoren brachte die Deutsche Buch-Gemeinschaft Erstlingswerke von begabten Schriftstellern, die sich heute bereits dank der Organisation der Deutschen Buch-Gemeinschaft eine große Lesergemeinde erobert haben.

Ferner erscheint noch erwähnenswert, daß die Mitglieder der Deutschen Buch-Gemeinschaft neben den Büchern auch monatlich eine reichillustrierte Zeitschrift »Die Lesestunde« erhalten. Sie hat eine Auflage von über 300.000 Stück und gelangt bis in die entferntesten Winkel der Welt. Ueberall sind Mitglieder der DBG., und alle erwarten mit gleicher Freude die so beliebte »Lesestunde«. Die Gesamtleistung der Deutschen Buch-Gemeinschaft spornt dazu an, ein eifriger Leser und ein Freund des guten deutschen Buches zu sein und zu bleiben.

Es darf wohl gesagt werden, daß kaum jemals für das gute Schrifttum soviel getan worden ist, wie durch die beliebte, erfolgreiche Deutsche Buch-Gemeinschaft. Ueber das rein Geschäftliche hinaus verbindet die Mitglieder mit ihr ein herzliches Verhältnis, das über Meere und Länder hinweg zur wahren Freundschaft geführt hat.

Die Mitglieder in Jugoslawien sind besonders zahlreich, und wir freuen uns, daß wir an dieser Stelle der wichtigen Arbeit eines so großen kulturvermittelnden Unternehmens einige Zeilen widmen können.

Für unsere Leser wird es besonders interessant sein, zu hören, daß die Deutsche Buch-Gemeinschaft in unserer Heimatstadt auch eine Versandstelle unterhält, um so den Wünschen der Mitglieder in Jugoslawien schnellstens gerecht werden zu können. Es ist dies die Speditionsfirma »Merkur« in Maribor, deren Vermittlung den Mitgliedern der D.B.G. alle ev. Schwierigkeiten wegen Zollabfertigung

»Rapid« — »Genova«. Am 3. Juli gelangen die Rückspiele zum Austrag.

× **»Gradjanskis« Australientournee** steht nach dem Ausscheiden der Mannschaft aus dem Mitropa-Cup nichts mehr im Wege. Die Zagreber werden 18 Spieler auf die Reise nehmen, die erst Ende September zurückkehren sollen. Die Ueberfahrt dürfte bereits in der nächsten Woche angetreten werden.

× **Jugoslawiens Radfahrerauswahl für das große Etappenrennen Sofia-Beograd** wurde wie folgt festgesetzt: Gustav Prosinsek (Gradjanski, Zagreb), Dragoljub Davidović (Željezničar, Zagreb), Stjepan Šolman (Gradjanski, Zagreb), Nikola Penčev (Orao, Zagreb), Franz Gartner (Ljubljana, Ljubljana), Josef Pavlik (NAK, Novisad), Karl Lavrih (Fortuna, Beograd) und Djordje Drljačić (Avala, Beograd).

× **Wer kommt in die Liga?** Am nächsten Sonntag werden die Qualifikationskämpfe der einzelnen Unterverbandsmeister für den Eintritt in die Nationalliga fortgesetzt. »Čakovec« tritt in Banjaluka gegen den SK. Krajišnik an. In derselben Gruppe spielen noch »Split« und die Vараždiner »Slavija« in Split. Die weiteren Gegner sind in Subotica »Bačka« — »Slavija« (Osijek), in Jabuka »Sparta« — »Jugoslavija«, in Cetinje »Crnogorac« — »Gradjanski« (Skoplje) und in Niš »Željezničar« — SAŠK (Sarajevo).

Kultur-Chronik

Der größte Buchverband der Welt

Die Deutsche Buch-Gemeinschaft.

Wir haben an dieser Stelle des öfteren die Arbeit der Buchverbände im Deutschen Reich geschildert und damit die Verpflichtung übernommen, unsere Leser auch mit der Arbeit der größten Organisation dieser Art bekanntzumachen.

Es ist Ihnen ja bekannt, daß die Deutsche Buch-Gemeinschaft, die über einen Kreis von annähernd 300.000 Mitgliedern in fast 100 Staaten der Welt verfügt, die leistungsfähigste ist. Das wird besonders klar, wenn man die Auswahlreihe betrachtet, die die Deutsche Buch-Gemeinschaft in 15jähriger, von allen Stellen anerkannter Arbeit geschaffen hat.

Es hat schon seine Ursache, wenn sie als leistungsfähigste und größte Organisation gilt; denn als nach den Inflationsjahren das deutsche Buch so gut wie vollständig vom Büchermarkt der Welt ver-

erspart, so daß Jedermann seine Bücher schon verzollt und franko zugestellt erhält.

Die vierteljährliche Bezugsgebühr für ein Buch nach freier Wahl aus der Auswahlreihe der Deutschen Buch-Gemeinschaft und für drei Hefte der »Lesestunde« beträgt Din 45.

Wer von unseren Lesern Interesse für die Arbeit der Deutschen Buch-Gemeinschaft hat, fordert am besten kostenlos Druckschriften an von:

»Merkur« internat. Transportgesellschaft, Maribor, Meljska c. 12.

Dialog.

»Noch nie habe ich gesehen, daß Sie in der Sitzung den Mund geöffnet hätten.« — »O, bitte, ich gähne doch immer, wenn Sie reden.«

Flat-Auto billigst zu verkaufen. Anzfr. bei Perk Jugoslovanski trg. 5539

Delikatessengeschäft sofort billigst zu verkaufen im Zentrum der Stadt. Adr. Verw. 5540

Zu vermieten

Ein sonniges Zimmer zu vermieten. Loška 5-II. 5532

Vermiete schönes separ. Zimmer, ein- u. zweibettig. Sodna ul. 16-5. 5547

Stellengesuche

Gastwirtsstochter sucht Stelle als Kellnerin, geht am liebsten ans Meer. Spricht slowenisch und deutsch. Adr. Verw. 5550

Offene Stellen

Perfekte, selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen wird für einen großen Haushalt per sofort gesucht. Adr. Verw. 5427

Lehrling für Spezereigeschäft gesucht. Krčevina Aleksandrova c. 7. 5535

Verkäuferin, eventuell ausgebildete Schneiderin, welche i. Kundenumgang versiert ist, wird aufgenommen bei K. Gräntz. Gosposka 7. 5537

Braves Dienstmädchen, das deutsch spricht, wird aufgenommen. Adr. Verw. 5542

Mamsellen werden aufgenommen. Modsalon Hofmann, Jenkova 4-I. 5548

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Bücherschau

b. Wirtschafts-Dienst. Wochenschrift für die Weltwirtschaft. Herausgegeben vom Hamburgischen Weltwirtschafts-Archiv. Nr. 22. Preis pro Einzelnummer 1 Reichsmark.

b. Zeit im Querschnitt. Halbmonatsschrift, Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin. Vierteljahrbezug 1.70 Mark, Einzelheft 30 Pfennig. Nr. 11, erstes Juniheft.

b. Die Literatur. Monatsschrift für Literaturfreunde. Das Literarische Echo. 40. Jahrgang, Heft 9. Deutsche Verlagsanstalt

Stuttgart. Mit zahlreichen interessanten Beiträgen aus der Feder anerkannter Schriftsteller.

b. JB, Illustrierter Beobachter. Nr. 22. Verlag Franz Eher Nachf., München. Die neue Folge behandelt insbesondere die Grundsicherung für die Automobilfabrik in Fallersleben und bringt wieder eine Reihe schöner Aufnahmen aus allen Gebieten. Preis nur 20 Pfennig für die Nummer.

b. Narodna Privreda. Vierteljahrsbericht der Nationalbank. Nr. 1, für das erste Vierteljahr 1938. Mit zahlreichen statistischen Daten, Tabellen usw.

Allen P. T. Kaufleuten, welche bisher unsere Lacke und Farben führten, danken wir für das uns dadurch erwiesene Vertrauen.

Jene P. T. Kaufleute

welche unsere Erzeugnisse bisher nicht in den Handel brachten machen wir aufmerksam, dass wir stets nur erstklassige Qualitäten erzeugen, welche unbedingt die besten sind.

Bevorzugt sind:

LUXAL, POLAR, RUGOLIN, und JAPAN-Emaillack.

4-97

MOSTER, tvornica laka i boja d. d., Zagreb, Radnička cesta 41

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Schmerz erfüllt gehen die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihre innigstgeliebte, unvergeßliche Gattin, Mutter und Großmutter, Frau

Franziska Orechovsky

Tischlermeistergattin

am Mittwoch, den 8. Juni um halb 19 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 63. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis der unvergeßlich Dahingegangenen findet am Freitag, den 10. Juni um halb 16 Uhr von der Leichenhalle aus auf den Magdalenenfriedhof in Pobrežje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag, den 11. Juni um 6 Uhr früh in der Magdalenenkirche gelesen werden.

Maribor, den 9. Juni 1938.

Die Hinterbliebenen.

Werden Sie Ihr Rheuma schmerzlos los!



Es hat ja keinen Sinn, sich mit rheumatischen Schmerzen herumzuquälen, wenn schon eine Kur in Varazdinske Toplice Heilung bringen kann. Unbedingte Heilung der Schwefelquelle und alle bürgerliche Behaglichkeit bieten wir Ihnen zu so niedrigen Preisen: Zimmer ab Din 20.—, Bäder Din 10.—, komplette Verpflegung Din 25.— bis 35.—. Bitte reservieren Sie rechtzeitig Ihr Zimmer; Prospekte versendet die Kurdirektion

Varazdinske Toplice

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

2500 Dinar brauchen Sie, um 1000 Dinar monatlich zu verdienen. Nebenverdienst. — Anos, Maribor, Orožnova ul. 6. 5474

Bauparzellen in Tezno, Majstrova ulica, zu verkaufen. Anzfr. bei M. Ilgerjev sin. urar, Maribor, Gosposka 15. 5543

Fesche

Dirndlstoffe

in neuen Mustern bringt

Textilana

Büdefeldt

Gosposka ulica 14.

Parzellen im schönsten Villenviertel Maribors. 5 Minuten vom Zentrum, werden verkauft. Anzfragen: Hranilnica Dravske banovine Maribor. Verkauft wird auch 5 ha Weingartenbesitz in unmittelbarer Nähe Maribors. 5538

Reneta ist reiner Apfelsaft ohne Alkohol. 5151

Die bewährten Brennabor-Leichtmotorräder. 100 ccm, elegant u. schnittig, neu eingelangt bei Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova c. 44. 4684

Zu verkaufen

Verkaufe günstig Singer-Nähmaschine. Pobrežje Sokolska ul. 11. 5551

Auto DKW, zweisitzig, in tadellosem Zustande, ist sehr preiswert zu verkaufen. Benzinverbrauch und Erhaltung minal. Anzfragen: Cverlin, Gosposka 32. 5530

PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Jung-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden).

Schülpe hatte so seine Gedanken dabei, aber als wohlgezogener Diener und als Mann, der das Vertrauen seines Herrn besaß, sprach er nie darüber, vor allem nicht zu den Weibsleuten, deren Neugier und Schwatzhafteigkeit er kannte.

Das Bild auf dem Schreibtisch und die Gedanken, die Schülpe sich darüber machte, waren ein wenn auch unausgesprochenes Geheimnis zwischen ihm und seinem Herrn. Mit liebevoller Andacht und Sorgfalt rieb Schülpe jeden Morgen das gerahmte Glas blank, auf dem sich regelmäßig Fingerabdrücke befanden, worüber er sich wiederum seine besonderen Gedanken machte.

Schülpe hatte jedoch noch etwas anderes beobachtet.

Empfang der Hausherr in diesem Raume Gäste, dann war das Bild vom Schreibtisch verschwunden. Gestern zum Beispiel, als die gnädige Frau und das Fräulein Marianne nach dem Abendessen mit dem Herrn noch eine Flasche Wein in diesem Zimmer tranken, war das Bild nicht dagewesen. Schülpe hatte es schon nicht mehr gesehen, als er den Kamin anheizte, denn ein plötzlicher Wetterumschwung hatte eine unangenehme Kälte gebracht, so daß die beiden Damen fröstelten und um ein warmes Plätzchen baten.

Heute stand es wieder auf der Schreibtischplatte, und daß der gnädige Herr es vor seinem Diener nicht wegräumte, versetzte diesen in einen Zustand stolzer Befriedigung.

Schülpe hatte eben sehr vorsichtig die

Asche auf dem Kamin herausgenommen und war im Begriff, den vollen Eimer und den Ständer mit den messingblanken Schürgeräten aus dem Zimmer zu tragen, als Marianne eintrat.

Sie nickte dem Diener einen Morgengruß zu und steuerte geradewegs auf den Schreibtisch los.

»Wünschen das gnädige Fräulein etwas?« fragte er mit dem Unterton leiser Mißbilligung.

»Ja, ich wollte mir Ansichtskarten von Groß-Karschin holen. Mein Vetter pflegte sie früher immer in einem Ständer auf dem Schreibtisch aufzubewahren.«

»Karten und Briefpapier befinden sich auch auf dem Schreibtisch im Damensalon«, erwiderte der Diener, der verzweifelt überlegte, wie er das Fräulein aus der Nähe des heimlich gehüteten Bildes wegbringen könnte.

Aber es war schon zu spät. Marianne hatte es erspäht, nahm es von der Schreibtischplatte und betrachtete es interessiert.

»Nanu?« sagte sie nur, dann stellte sie das Bild wieder zurück, und Schülpe sah, daß das junge Mädchen sehr schelmisch und sehr wissend lächelte.

Zornig machte er kehrt und verschwand. Er hatte diesen Einbruch in das äußere und innere Heiligtum seines Herrn nicht verhindern können, und das ärgerte ihn.

Marianne aber hatte ihre Ansichtskarten vergessen. Sie lief hinaus, und eine Viertelstunde später stellte sie Peter auf

dem Hof. Er war von seinem Morgenritt zurückgekehrt und hatte Frühstückshunger.

»Auch schon auf, teure Base?« fragte er vergnügt und deutete zum strahlenden Blauhimmel hinauf. »Was sagst du zu dem Wetterchen? Gestern eine Hundekälte und heute wieder Sonnenwärme. Ja, ja, so ist das Ostpreußen.«

In Marianne brannte eine Frage, aber sie verschob sie bis zum gemeinsamen Frühstück auf der Gartenterrasse.

Dort war der Tisch gedeckt mit feinem Porzellan, Silber und Blumen. Das kleine, unscheinbare Fräulein Moosmann verstand sich darauf, den leckeren Genüssen, die auf dem Tisch standen, auch einen wohlgefälligen Rahmen zu geben.

Als Peter sich gewaschen und gebürstet hatte und auf der Terrasse erschien, lehnte Marianne an der steinernen Brüstung und schnitt vertrocknete Geranienblüten ab.

»Ist deine Frau Mama noch nicht fertig?« scherzte er.

»Wahrscheinlich nicht, aber wir brauchen auf sie keine Rücksicht zu nehmen. Komm, fangen wir an, die Eier werden sonst kalt.«

Marianne setzte sich und griff in das wollegefüllte Körbchen, in dem die Eier lagen.

»Prächtig! Hier kann man jeden Morgen zwei Eier füttern. Für solche frische, butterweiche Eierchen lasse ich mein Leben. Du auch, Peter?«

»Nee, so billig gebe ich es nicht her, da muß mir schon etwas anderes präsen tiert werden.«

»Was, zum Beispiel? Etwa eine schöne Frau?«

Marianne Augen standen wie auf Wa che bei dieser Frage, und sie sahen die schnellaufschießende Röte in der Veters Antlitz.

»Siehst du wohl... erraten!«

Sie jubelte, und im gleichen Atemzuge

plauderte sie weiter:

»Sag', wer ist sie — die Frau auf deinem Schreibtisch?«

»Wer hat dir erlaubt, in meinem Zimmer herumzuschnüffeln, wenn ich nicht da bin?«

Entsetzt starrte Marianne ihn an. So kannte sie ihn gar nicht, das war ja ein ganz anderer Mensch. Er hatte jetzt ein Gesicht, vor dem man sich wahrhaftig fürchten konnte.

»Ich habe doch gar nicht schnüffeln wollen, Peter... ich wollte mir bloß ein paar Ansichtskarten vom Gut holen, und dabei fiel mir das Bild in die Hände.«

Ihre Stimme zitterte, und in den blauen Augen sah es verdächtig nach Tränen aus.

»Na, na... nun heule nur nicht gleich«, begütigte sie Peter, dem der heftige Ausbruch bereits leid tat. »Komm, Mariekelchen, iß deine Eier und nimm mir meinen Zorn nicht krumm. Er ist schon wieder verraucht.«

Sie sah ihn aus verschleierten Augen an.

»Ich wußte ja nicht, daß man dein Zimmer nicht betreten darf, ich tu's auch nicht wieder und bin nicht neugierig, ganz gewiß nicht, Peter.«

Er lachte. »Was das anbetrifft, so mußst du schon gestatten, daß ich zweifle. Junge Mädchen sind immer neugierig.«

Nun lächelte auch Marianne.

»Lieber Gott, ja, besonders dann, wenn man etwas von Liebe wittert. Aber ich will trotzdem nichts wissen, Peter, das mußst du mir glauben.«

Peter zwinkerte ihr lustig zu. »Na — wenn du nichts wissen willst, dann brauche ich dir ja auch nichts zu erzählen.«

Marianne schweig und löffelte ihr Ei. Als sie die leere Schale auf den Teller rand legte, fragte sie plötzlich: »Hättest du mir denn überhaupt etwas erzählen wollen, wenn ich es gern gewußt hätte?«